

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise: sechs Mal wöchentlich
Montag bis Samstag. Bezugspreis: DM 3,20
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2,75 zuzgl. DM 0,54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungs-
haus, Tel. 3651/52, Redakt.: Bonn,
Kronprinzenstr. 15, Tel. 3653. • Grün-
dungs-jahr d. Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 536

Freitag, 20. Oktober 1950

Einzelpreis 15 Pfenning

Beschluß der Truppenführung in Korea:

UNO-Streitkräfte machen halt

65 Kilometer vor der mandschurischen Grenze, um Grenzwissenfälle mit chinesischen Kommunisten zu vermeiden

Seoul. (ap/dpa) Ein Sprecher der achten amerikanischen Armee in Korea gab gestern bekannt, daß die UNO-Truppen nach einem endgültigen Plan nördlich von Pjöngjang ihren Vormarsch anhalten sollen, um eine 65 km tiefe Pufferzone zwischen sich und der mandschurischen Grenze offen zu lassen.

Es bestehe die feste Absicht, auf diese Weise Grenzwissenfälle mit den chinesischen Kommunisten zu vermeiden. Der größte Teil der nordkoreanischen Hauptstadt ist gestern von den UNO-Truppen besetzt worden. Nur noch wenige Widerstandskämpfer kämpfen weiter.

Die Panzerspitzen der ersten amerikanischen Infanteriedivision und der ersten südkoreanischen Division hatten sich bereits gestern mittig in der Stadtmitte vereinigt. Kurze Zeit darauf brach die feindliche Verteidigung zusammen. Infanteriestoßtrupps und Panzer säuberten den Süd- und Ostteil der Stadt von Versprengten. In den nördlichen Randbezirken tobten noch Kämpfe mit kommunistischen Nachhut, die den Rückzug des Gros der roten Armee decken. Frontberichte weisen darauf hin, daß der kurze Kampf um Pjöngjang, das wie eine überreife Frucht fiel, überhaupt nicht mit der bitteren und blutigen Schlacht um Seoul zu vergleichen ist. Die UNO-Truppen hatten hauptsächlich unter Heckschützen- und Granatwerferfeuer zu leiden. Schwere Waffen des Feindes trafen kaum noch in Aktion.

Nach dem Norden abgesetzt

Die kommunistische Regierung Nordkoreas ist nach Nuichon, etwa 130 km nördlich von Pjöngjang, geflohen. Gleichzeitig wurde das militärische Hauptquartier der Nordkoreaner nach Sunchon zurückverlegt.

Hilfe kaum möglich

Amerikanische Militärsachverständige in Tokio erklärten gestern, weder die Sowjetunion noch die Volksrepublik China könnten gegenwärtig wirksame Maßnahmen treffen, um den Nordkoreanern zu helfen. In der Nähe Koreas fehlte es der Sowjetunion an Menschenreserven und China an einer Luftmacht. Eine Koordinierung der sowjetischen und chinesischen Streitkräfte sei erst nach langer Vorbereitung möglich.

USA geben Grenzverletzung zu

Lake Success. (ap) Die Vereinigten Staaten haben dem UNO-Generalsekretär Trygve Lie mitgeteilt, daß zwei amerikanische Flugzeuge am 10. Oktober versehentlich die sowjetische Grenze in Nordkorea überflogen und einen sowjetischen Flugplatz angegriffen hätten. Gleichzeitig haben sich die USA bereiterklärt, für alle dabei entstandenen Schäden voll aufzukommen.

Schumanplan-Verhandlungen

Einigung über Preisproblem bahnt sich an. Bonn. Wie aus Kreisen der deutschen Schumanplan-Delegation verlautet, haben sich die Verhandlungen über die wirtschaftliche Seite des Schumanplanes entspannt und es bahnt sich eine Einigung über das Preisproblem an. Der Vorschlag, ein ein-

heitliches Preisgefüge für Kohle in der ganzen Montan-Union zu schaffen, wurde von den Deutschen abgelehnt, weil dann die sehr teuer arbeitenden belgischen Zechen auf Kosten der deutschen Gruben geldliche Unterstützung haben müßten. Man hat sich jetzt darüber geeinigt, daß Belgien mög-

lichst bald durch Rationalisierungsmaßnahmen seine Preise senken muß. Im Zusammenhang damit wird bekannt, daß größere Gebiete des Schumanplanes zu einer Selbstverwaltung zusammengeschlossen werden sollen, wobei unter Umständen Grenzen nicht berücksichtigt werden.

Kriegsopfer besser gestellt

Einmütige Annahme des Versorgungsgesetzes — Rückwirkend vom 1. Oktober in Kraft

Bonn. (dpa) Alle Abgeordneten des Bundestages, mit Ausnahme der Kommunisten, erhoben sich gestern von ihren Plätzen, als das Bundesparlament in zweiter und dritter Lesung und damit endgültig das Kriegsopfer-Versorgungsgesetz verabschiedete. Das Gesetz tritt rückwirkend vom 1. Oktober 1950 in Kraft und wird wirksam, sobald der Bundesrat ihm zugestimmt hat. Der Bundestag wird an diesem Tage zum ersten Male von seinem neuen Präsidenten, dem CDU-CSU-Abgeordneten Dr. Hermann Ehlers geleitet.

Zur Behandlung des Kriegsopferversorgungsgesetzes hatten sich in Bonn viele Kriegsversehrte eingefunden, die die Annahme des Gesetzes auf der Zuschauertribüne miterlebten oder auf Schiffen im Rhein die Übertragung hörten. (Siehe Bericht im Innern des Blattes.) Es wird von

der Bundesregierung erwartet, daß sie möglichst umgehend den Entwurf eines Verfahrensgesetzes zum Versorgungsgesetz vorlegt und die Versorgungsämter beschleunigt ausbaut, damit keine Hemmungen mehr auftreten.

Bundesfinanzminister Schäffer wies darauf hin, daß die angenommenen Verbesserungsvorschläge des Ausschusses und die Einbeziehung Westberlins einen jährlichen Mehraufwand von 267 Millionen D-Mark bedeutet. Die Regierung hoffe, die Mehrbelastung für die zweite Hälfte des laufenden Geschäftsjahres durch eine eigene Deckungsvorlage aufbringen zu können.

Das Plenum befaßte sich dann mit je zwei Entwürfen zu einem Bundesbahngesetz und einem Gesetz über den Güterkraftverkehr. Alle Entwürfe wurden nach längeren Aussprachen an die Ausschüsse für Verkehr und Rechtswesen überwiesen.

Ehlers zum Bundestagspräsidenten gewählt

Mit 201 von 325 abgegebenen Stimmen zum Nachfolger Dr. Erich Köhlers bestimmt — Erste Erklärungen vor der Presse

Bonn. (Nach dpa/ap) Der Bundestag wählte gestern zu Beginn seiner Sitzung den CDU-Abgeordneten Dr. Hermann Ehlers zu seinem neuen Präsidenten. Oberkirchenrat Dr. Ehlers löst den bisherigen Bundestagspräsidenten Dr. Erich Köhler ab, der dieses Amt wegen seiner angegriffenen Gesundheit seit Ende Juli nicht mehr ausüben konnte. Dr. Ehlers erhielt 201 von 325 abgegebenen Stimmen. Der neue Bundestagspräsident übernahm nach der Wahl sofort sein Amt.

Der neugewählte Bundestagspräsident sieht, wie er auf einer Pressekonferenz mitteilte, seine Hauptaufgabe darin, dem Parlament im Bewußtsein und Leben des deutschen Volkes den ihm gebührenden Platz zu verschaffen. Zur Rede des Kirchenpräsidenten Dr. Niemöller am vergangenen Sonntag wies Dr. Ehlers darauf hin, daß es gut gewesen wäre, wenn Niemöller nicht die Formulierung gebraucht hätte, daß weder

Dr. Adenauer noch Grotewohl berechtigt seien, für ganz Deutschland zu sprechen. Abschließend drückte Dr. Ehlers seine Zufriedenheit darüber aus, daß auch nach Ansicht des Bundeskanzlers die Frage eines deutschen Beitrages zu der Verteidigung Europas, wenn sie angeboten werde, vom Bundestag entschieden werden müsse.

Der am 1. Oktober 1904 geborene neue Bundestagspräsident hat in Berlin und Bonn Rechtswissenschaften studiert und wurde 1931 als Justitiar in der Inneren Mission angestellt, danach war er ein Jahr beim Bezirksamt Berlin-Steglitz tätig und übernahm 1934 die Stelle eines Justitiars der Preussischen Bekennenden Kirche, die er bis 1936 inne hatte. 1936 trat er in den Staatsdienst ein und übernahm ein Richteramt. Wegen seiner Tätigkeit in der Bekennenden Kirche war er vorübergehend inhaftiert. Er wurde 1939 aus dem Staatsdienst

Atlantischer Verteidigungsbogen von der Adria bis zum Kaukasus

Türkei und Griechenland nehmen an der Konferenz der Regionalgruppe Süd teil

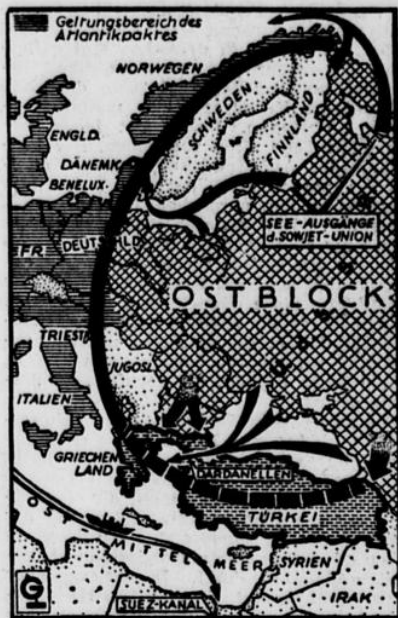
In aller Stille wird man sich in Paris in diesem Monat daran machen, den atlantischen Verteidigungsbogen von der Adria bis zum Kaukasus zu verlängern. Am Konferenz der Regionalgruppe Süd des Atlantikpaktes werden außer den Mitgliedern (England, Frankreich und Italien) erstmals auch die Vertreter Griechenlands und der Türkei Platz nehmen. Sie werden vorerst nicht Paktpartner sein.

Der Erfolg der Truman-Doktrin

In Washington wußte man bereits zu einer Zeit, als vom Atlantikpakt noch nicht der Name existierte, den geopolitischen Rang Griechenlands und der Türkei zu schätzen und erprobte unter dem Namen Trumans die erste antisowjetische Schutzdoktrin mit Waffenhilfe und Militärmissionen. Der Erfolg ist heute ein bandenfreies Griechenland und eine hochgerüstete Türkei; sie hat gegenwärtig ein stehendes Heer von 375 000 Mann und damit, gemessen an ihrer Bevölkerungszahl, die höchste Truppenquote eines Landes im Frieden. Sowohl die Griechen wie die Türken haben es im Gegensatz zu den meisten westeuropäischen Nationen kaum noch nötig, ihre Kräfte in Verteidigungsbereitschaft zu setzen.

Schlüsselstellung zweier Erdteile

Die griechisch-türkische Schlüsselstellung nicht nur für den Ost-Mittelmeer-Raum, sondern auch für die Länder des Ostblocks ist augenfällig: Die beiden Länder beherrschen mit der Ägäis und den Meerengen den wichtigsten der drei westlichen Zugänge Rußlands zu den Meeren (siehe Zeichnung). Sie decken außerdem die Lebenslinie des Commonwealth im Mittelmeer gegen den Ostblock ab; die Türkei grenzt ferner an das kaukasische Öl- und Industrie-Zentrum Rußlands und bietet durch die Meerengen und das Schwarze Meer eine Annäherungs-



möglichkeit an sowjetische Kerngebiete, wie sie nirgendwo sonst besteht. Globus

Für ein unabhängiges Libyen

Lake Success. (ap) Der zweite politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung billigte gestern mit 52 von 60 Stimmen den 13-Mächte-vorschlag zur beschleunigten Errichtung eines unabhängigen Libyens. Frankreich stimmte als einziges Land dagegen. Der Ostblock enthielt sich der Stimme.

Ägypten will Waffenhilfe

Washington. (ap) Der ägyptische Außenminister Mohammed Salah El-Din hat am Donnerstag kostenlose amerikanische Waffenlieferungen für Teile der ägyptischen Armee gefordert. Vor Pressevertretern erklärte er, daß Ägypten entschlossen sei, mehrere Einheiten seiner Armee den Vereinten Nationen zur Verhinderung künftiger Aggressionen zur Verfügung zu stellen. Sein Land sei jedoch der Ansicht, daß die Vereinten Staaten diese Einheiten kostenlos mit Waffen und Ausrüstung beliefern sollten. Auf entsprechende Fragen erklärte der ägyptische Außenminister, daß sein Land bisher „noch nicht“ die Möglichkeit einer Waffenhilfe durch die Sowjetunion erwogen habe. „Wir hoffen, daß wir nicht gezwungen werden, uns an andere Staaten als an die Demokratien zu wenden.“

Vorschläge an die Westmächte

Bonn. (dpa) Der Rat der alliierten Hohen Kommission trat gestern vormittag unter dem Vorsitz des britischen Hohen Kommissars auf dem Petersberg zu einer kurzen Sitzung zusammen. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Vorschläge zur Revision des Besatzungsstatus auf Grund der New Yorker Außenministerbeschlüsse den drei westlichen Regierungen übermittelt worden sind.

Einigung über Kohlenausfuhr

Kompromiß der Ruhrbehörde — 6,9 Mill. t für den Export, 20,2 Mill. t für Eigenbedarf

Bonn. (vwd) Die Ruhrbehörde erzielte auf ihrer gestrigen Sitzung eine Einigung über die deutsche Kohlenausfuhr im vierten Quartal 1950. Danach wird die deutsche Bundesrepublik in den letzten drei Monaten dieses Jahres 6,858 Millionen Tonnen Kohle für die Ausfuhr zur Verfügung stellen. Für den deutschen Verbrauch sind 20,2 Millionen Tonnen vorgesehen. Die Vereinbarungen gehen von der Annahme aus, daß die durchschnittliche Tagesförderung 370 000 Tonnen erreichen wird. Es dürfte wahrscheinlich anerkannt werden, daß die über 370 000 Tagedonnen hinausgehende Förderung dem innerdeutschen Verbrauch zugute kommt. Den Verhandlungen lag eine Untersuchung des Generalsekretariats der Ruhrbehörde zugrunde, die den innerdeutschen Kohlenbedarf auf 21,9 Millionen Tonnen veranschlagte und für den Export 7,4 Millionen Tonnen vorsah, zusammen also 29,3 Millionen Tonnen. Die sich bei einer voraussichtlichen Förderung von rund 27 Mil-

lionen Tonnen ergebende Fehlmenge wurde auf den innerdeutschen und den Exportbedarf umgelegt. Das Bundeswirtschaftsministerium hatte einen innerdeutschen Bedarf von 23 Millionen Tonnen errechnet. Zu dem Beschluß der Ruhrbehörde ist von amerikanischer Seite zu Protokoll gegeben worden, daß die gefundene Einigung nicht einer künftigen Entscheidung über spätere Kohlenausfuhren vorgreife.

CDU-Parteitag in Goslar

Goslar. (dpa) Goslar stand bereits gestern im Zeichen des CDU-Parteitages, der heute beginnt. 35 Delegierte aus Großbritannien und den USA, Italien, der Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg und Oesterreich haben ihr Erscheinen zugesagt. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird von heute bis Montag in Goslar weilen und morgen der Stadt Watenstedt-Salzgitter einen Besuch abstatten.

Veto bei Friedensbruch unwirksam

Der Sieben-Mächte-Plan zur Stärkung der Vereinten Nationen wurde angenommen

Lake Success. (ap) Der politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung hat, wie gestern schon kurz gemeldet, in einer Punkt-für-Punkt-Abstimmung mit großer Mehrheit den Siebenmächte-Plan zur Stärkung der Vereinten Nationen angenommen. Für die einzelnen Punkte wurde in jedem Falle eine Mehrheit von über zwei Drittel erzielt.

In seinen wichtigsten Abschnitten sieht der Plan vor: 1. Einberufung der UNO-Vollversammlung innerhalb von 24 Stunden, wenn der Sicherheitsrat durch den Gebrauch des Vetos an einer Beschlussfassung über einen Friedensbruch verhindert

wird. 2. Einrichtung von „Friedenspatrouillen“, die Friedensbrüche an Ort und Stelle untersuchen und der Vollversammlung Bericht erstatten sollen. 3. Abstellung von Truppenkontingenten durch die Mitgliedstaaten, die der Vollversammlung in Krisenzeiten auf Abruf zur Verfügung stehen sollen. 4. Ernennung eines Ausschusses zum Entwurf von Plänen für eine kollektive Sicherheit.

Eine Reihe von sowjetischen Abänderungsvorschlägen, die in ihrer Auswirkung eine Entkräftung des Plans dargestellt hätten, wurde von der Mehrheit der Delegierten abgelehnt.

Paris sucht den Sündenbock für Indochina

Stürmische Debatte in der Nationalversammlung — Ministerpräsident Plevin über die französischen Verluste in Hinterindien

Paris. (ap) Zu überaus heftigen Angriffen auf die Regierung Plevin ist es gestern bei der Indochina-Debatte in der Nationalversammlung gekommen. Scharfe Worte fielen von links und rechts gegen das Kabinett, dem man die Schuld an der augenblick-

lichen Situation in Hinterindien gibt. Die Kommunisten forderten die Regierung geradewegs auf, den „Krieg dort unten“ zu beenden. Die de-Gaulle-Anhänger und Nationalisten verlangten eine sofortige Verstärkung der Kriegsanstrengungen Frankreichs in Indochina.

Unterstützung der Aufständischen

Es könne als sicher gelten, fuhr Plevin fort, daß mindestens 20 000 Mann der aufständischen Vietminh-Verbände auf chinesischen Truppenübungsplätzen ausgebildet worden seien. Wenn China noch weiter gehen und Truppen zur Unterstützung Ho Tschih-Minh entsenden sollte, würde das Problem „bedenklich“ werden, fügte der Ministerpräsident hinzu. Plevin gab zu, daß sich die französische Regierung über ihre künftige Indochina-Politik noch nicht im klaren sei. Zunächst müßten die Ergebnisse der Beratungen General Juins und des Ministers für die drei indochinesischen Staaten, Letourneau, die sich gegenwärtig in Indochina aufhalten, abgewartet werden. Der radikal-sozialistische Abgeordnete Henri forderte unter dem Beifall eines Teils der sozialistischen und der gesamten radikal-sozialistischen Fraktion, daß die Auseinandersetzung in Indochina von Frankreich zu einer internationalen Angelegenheit gemacht wird.

Nach den gestrigen Debatten deuten die Anzeichen darauf hin, daß die Mehrheit der

Ministerpräsident Plevin forderte die Franzosen auf, „die Toten von Cao-bang zu rächen“. Nach bisherigen Feststellungen wurden dort über 2800 Mann, 292 Unteroffiziere und 75 Offiziere vermißt. Ueber 1600 Mann, 166 Unteroffiziere und 39 Offiziere hätten sich zu den französischen Stellungen durchschlagen können. Bei den Kämpfen in Indochina sollten die französischen Truppen künftig so eingesetzt werden, daß sie von ihrer Beweglichkeit sowie ihren schweren Waffen und der Luftunterstützung den besten Gebrauch machen können.

Plevin: Rache für Cao-bang

Ministerpräsident Plevin forderte die Franzosen auf, „die Toten von Cao-bang zu rächen“. Nach bisherigen Feststellungen wurden dort über 2800 Mann, 292 Unteroffiziere und 75 Offiziere vermißt. Ueber 1600 Mann, 166 Unteroffiziere und 39 Offiziere hätten sich zu den französischen Stellungen durchschlagen können. Bei den Kämpfen in Indochina sollten die französischen Truppen künftig so eingesetzt werden, daß sie von ihrer Beweglichkeit sowie ihren schweren Waffen und der Luftunterstützung den besten Gebrauch machen können.

Nationalversammlung in der Indochinafrage doch schließlich hinter der Regierung steht.

Doch chinesische Truppen?

dpa Hongkong. Die in chinesischer Sprache in Hongkong erscheinende Zeitung „Wah Kiu Yat Pao“ meldet, Verbände der 4. Feldarmee der Volksrepublik China hätten in Stärke von 15 000 Mann die Grenze nach Indochina überschritten. Die Truppen seien gut ausgerüstet und verfügten über mittlere Artillerie.

Flugzeugträger bringt Jäger

dmt Washington. Der französische Flugzeugträger „Dixmuid“ wird demnächst mit 40 amerikanischen Düsenjägern an Bord nach Indochina in See gehen, wurde in Washington erklärt. Auch Panzer, Geschütze und Kriegsfahrzeuge sollen geliefert werden. Von amtlicher Seite wurde bekannt gegeben, daß für 75 Millionen Dollar Flugzeuge und 100 Millionen Dollar Artillerie, Panzer, Handfeuerwaffen und Flakkanonen bestellt werden.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Das Dilemma

he — Die französische Regierung befindet sich zurzeit in einer wenig beneidenswerten Lage. Zwei schwerwiegende Probleme machen ihr zu schaffen. Sie hängen auf den ersten Blick nicht zusammen, sind aber doch in einer geradezu fatalen Weise miteinander verbunden. Die ersten Rückschläge der französischen Kolonialtruppen in Indochina schwächen die französische Position in Westeuropa. Es ist notwendig geworden, die französischen Truppen in Indochina zu verstärken, das reißt in die westeuropäische Verteidigungslinie eine Lücke. Amerika will sie durch deutsche Soldaten auffüllen. Amerika ist das Land, ohne dessen Hilfe sich Frankreich niemals eine Besserung seiner schwierigen Lage in Indochina versprechen darf. Der Zusammenhang zwischen Indochina und der von Adhese geforderten deutschen Bewaffnung ist damit gegeben.

Der französische Ministerpräsident Plevin hat gestern in der Nationalversammlung versucht, die aufgebracht Gemüter zu beschwichtigen. Er hat die Franzosen aufgerufen, die Taten von Cao-bang zu rächen. In dieser Vernichtungsschlacht hat Frankreich mehrere tausend Mann eingebüßt, und leider ist dort auch deutsches Blut geflossen. Die französische Öffentlichkeit befürchtet, von der Regierung über das volle Ausmaß der Katastrophe im unklaren gelassen zu werden. Plevin hat indes den Ernst der Lage offen zugegeben. Der Vormarsch der Aufständischen, die sich diszipliniert um ihren Führer Ho Tshi Minh scharen, hat den nördlichen Teil Indochinas überflutet. Die benachbarten fruchtbaren Reisfelder sind bedroht, von denen die Ernährung des halben Südostasiens bis hin nach Indien abhängt. Auch die Amerikaner betrachten diese Entwicklung mit Sorge. Man hält es für möglich, daß die kommunistische Welle, die in Korea mühsam zurückgedrängt werden konnte, sich nun in diesen Raum ergießt, der ebenfalls an Rotchina grenzt.

Das französische Parlament wird sich voraussichtlich für eine Kriegführung der starken Hand entscheiden. Mehr als die Hälfte der französischen Wehrmacht ist bereits in Indochina engagiert, und mehr als ein Drittel der französischen Luftwaffe ist an der gleichen Stelle eingesetzt. Die Kommunisten schwächen also von Indochina her die westeuropäische Front. Die Amerikaner haben sich bemüht, die französische Empfindlichkeit zu schonen und nach außen hin keinen Druck spürbar werden zu lassen. Es heißt sogar, Adhese habe sich teilweise den französischen Standpunkt angeeignet, wonach vor deutschen Einheiten unbedingt erst neun französische Divisionen aufgestellt und ausgerüstet werden sollen. Dabei handelt es sich allerdings um die Vermutung eines halbamtlichen französischen Blattes, bei dem vielleicht der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Man wird erst klaren sehen, wenn sich die Verteidigungsminister der drei Westmächte am 28. Oktober erstmals offiziell der Frage eines deutschen Wehrbeitrages zuwenden.

Die französische Regierung beharrt noch auf ihrem Nein, das Schuman Mitte September gegenüber der Forderung Adhesons vorbrachte. Schuman hält, wie gesagt, den Zeitpunkt für die Aufstellung deutscher Verbände für verfrüht. Er will die erste Etappe der französischen Aufrüstung erst vollenden lassen, bevor die zehn von Adhese gewünschten deutschen Divisionen aufgestellt werden. Denn Frankreich sieht zu einem Zeitpunkt, wo die Hälfte seiner Armee in Indochina beschäftigt ist, ein Uebergewicht deutscher Divisionen am Rhein noch als unerträglich an.

Die Dinge sind im Fluß. Es ist gut möglich, daß sich der französische Standpunkt dem amerikanischen bis zum 28. Oktober annähert. Dann wäre ein Konflikt aus der Welt geschafft, wie er in den letzten 30 Jahren zwischen Frankreich und Amerika nicht dagewesen ist. Dieser Konflikt färbte auch auf die deutsch-französischen Beziehungen ab, weil man deutscherseits das

„Gerüchte aus Spaß in die Welt gesetzt“

Der Korruptionsausschuß weiter bei der Arbeit — Schwerer Angriff gegen Dr. Schäffer — Erregte Szenen um einen Brief

Bonn. (Nach ap) Der Chefredakteur des „Spiegel“, Rudolf Augstein, erklärte gestern vor dem Hauptstadtwahl-Untersuchungsausschuß, er würde seinen zweiten Artikel über die kursierenden Gerüchte im Zusammenhang mit der Bestechungsaffäre heute nicht mehr schreiben, nachdem sich gezeigt habe, daß Abgeordnete des deutschen Bundestages solche Gerüchte nur „aus Dummheit“ oder „aus Spaß“ in die Welt setzten.

Einen schweren Angriff gegen Bundesfinanzminister Dr. Schäffer richtete der Bayernpartei-Abgeordnete Dr. Franz Etzel. Er legte die Abschrift eines Briefes vor, in dem der Münchener Konsul Schmidhuber dem Kreisvorsitzenden der Bayernpartei in Unterfranken, Albert Meyer, am 29. September 1950 den Rat gab, sich um finanzielle Unterstützung für die Wahlvorbereitungen an den Bundesfinanzminister zu wenden. In dem Brief stand weiter, es sei möglich, daß Bundesfinanzminister Schäffer „Einzelheiten über die Zeit nach der Wahl“ mit dem Kreisvorsitzenden besprechen wolle. Etzel erklärte nach der Verlesung der Abschrift, er kenne zwar die Herkunft der Geldmittel Schäffers

nicht, aber „offenbar verwaltet der Bundesfinanzminister als Hauptkassierer und Großsiegelsbewahrer Korruptionsgelder“.

Erregte Szenen im Ausschuß

Im Zusammenhang mit dem Brief Schmidhubers an den Kreisvorsitzenden Meyer sagte Etzel, daß die Geldzuwendungen von der CDU „mit ganz bestimmten Bedingungen“ verbunden seien. Zu erregten Szenen zwischen CDU- und SPD-Ausschußmitgliedern kam es, als Etzel sagte, die CDU habe Geld an die Bayernpartei gegeben, damit diese ihren Mißtrauensantrag gegen Schäffer zurückziehe. Die CDU-Mitglieder im Ausschuß vertraten die Ansicht, daß diese Ange-

legenheit nichts mit dem Gegenstand der Untersuchung des Ausschusses zu tun habe. Die SPD-Vertreter dagegen nannten die Erörterung dieses Punktes als durchaus erforderlich.

„Benehmen Sie sich doch!“

Zu tumultartigen Auseinandersetzungen zwischen Ausschußmitgliedern kam es anschließend, als Etzel sagte, er wundere sich, daß die CDU-Mitglieder im Ausschuß so erregt seien, die doch von Bankier Pferdenges Geld erhalten hätten. Dr. Schröder (CDU) sprang auf und rief in erregtem Ton, diese Bemerkung sei eine „Unverschämtheit“. Dem Zeugnis müsse das Wort verboten werden. Dr. Arndt (SPD) rief Dr. Schröder zu: „Benehmen Sie sich doch. Der Vorsitzende führt die Verhandlung, nicht Sie.“

Der Staatsanwalt hat das letzte Wort

Der Ausschuß vertagte sich auf nächsten Mittwoch. Der Ausschußvorsitzende teilte mit, daß die Vernehmungsakten nach Beendigung der Untersuchung durch den Ausschuß der Staatsanwaltschaft in Bonn übergeben werden würden. Er sagte, daß während der bisherigen Ausschußsitzungen Vertreter der Staatsanwaltschaft bereits im Saale anwesend gewesen seien, um sich Notizen zu machen.

Cripps zurückgetreten

London. (dpa) Der britische Schatzkanzler Sir Stafford Cripps ist, wie gestern Abend amtlich bekannt gegeben wurde, aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Sir Stafford Cripps gibt gleichzeitig seinen Sitz als Unterhausabgeordneter des Wahlkreises Süd-Bristol auf.

Zum Nachfolger Cripps ist der gegenwärtige Wirtschaftsminister Hugh Gaitskell ernannt worden. Er hatte Sir Stafford Cripps während dessen zweieinhalbjährigen Krankheitsurlaubes vertreten. Sir Stafford Cripps, der im 61. Lebensjahr steht, war erst in dieser Woche von einem Erholungsurlaub in der Schweiz zurückgekehrt. Die Aerzte sind der Ansicht, daß er sich trotz seines Urlaubs nicht ausreichend von den Erschöpfungszuständen erholt hat, die auf Ueberarbeitung zurückzuführen sind, und haben erklärt. Cripps müsse seine Arbeit ein volles Jahr unterbrechen, bevor er wieder in das öffentliche Leben zurückkehren kann.

Premierminister Attlee unterstreicht in einem Schreiben an Cripps die Größe des Verlustes, den der Rücktritt des Schatzkanzlers für die britische Regierung bedeutet. „In den letzten fünf Jahren haben Sie eine größere Bürde zu tragen gehabt, als irgendeiner ihrer Vorgänger“.

94 000 Mann-Armee Belgiens

Brüssel. (ap) Der belgische Verteidigungsminister, Oberst de Greef, sagte gestern, es sei geplant, die belgische Armee auf eine Stärke von 94 000 Mann zu bringen. Sie soll sich aus zwei voll ausgebildeten Divisionen sowie einer weiteren Division zusammensetzen. In der mindestens 75 Prozent der Soldaten eine volle Ausbildung erfahren haben. Zu den Kosten der Landesverteidigung sagte der Minister, daß heute der belgische Staat für jeden Rekruten rund 19 162 belgische Francs (1600 DM) gegenüber 2829 Francs (240 DM) im Jahre 1939 aufzuwenden habe.

Handelsabkommen mit Chile

Frankfurt/Main. Ein Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Bundesrepublik und Chile ist jetzt in Santiago parafiert worden, wie dem Bundeswirtschaftsministerium am Donnerstag telegraphisch mitgeteilt wurde. In dem Abkommen ist ein Warenaustausch von 27,5 Millionen Dollar nach jeder Richtung vorgesehen.

Zielstrebige Aufbauarbeit im Bund

Finanzminister Dr. Schäffer sprach im Bonner Bürger-Verein — Produktionsindex erhöht

Bonn. (Eig. Ber.) Bundesfinanzminister Dr. Schäffer sprach gestern Abend im Bonner Bürgerverein über „Die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik vor und nach Korea“. 1945 wäre, so meinte der Redner, ein günstiger Augenblick für die Alliierten gewesen das deutsche Volk für eine europäische Einigung zu gewinnen. Auf diese Gemeinschaft der Staaten sei die Politik Dr. Adenauers von vornherein gerichtet gewesen.

Dr. Schäffer unterstrich dann die Notwendigkeit, unter allen Umständen eine Inflation wie auch jede Deflation zu verhüten. Daher habe die Bundesregierung die Steuer-schraube nicht angezogen und die übernommenen Steuergesetze weitgehend modifiziert. „Wenn die deutschen Betriebe überbelastet sind“, sagte Dr. Schäffer, „helfen weder Arbeitsbeschaffungsprogramme noch Vollbeschäftigungspolitik“.

Trotz der 4,5 Milliarden D-Mark Besatzungskosten und der 5,2 Milliarden DM

Sozialausgaben habe die Bundesregierung Arbeitsbeschaffungs- und Wohnungsbau-programme durchführen und sie aus Münzgewinnen und im Wege der Vorfanzierung abdecken können. Gleichzeitig erhöhte sich der Produktionsindex von 100 im Frühjahr auf heute 142.

In diese zielstrebige Aufbauarbeit habe der Koreakrieg die Notwendigkeit, den deutschen Boden zu sichern, offensichtlich werden lassen. Es sei der Zeitpunkt gekommen, dem Kommunismus aktiver entgegen zu treten. „Ich glaube“, meinte Dr. Schäffer, „mit jedem Deutschen darin einig zu gehen, alles zu tun, um den dritten Weltkrieg zu vermeiden“.

Sowjets wieder dabel

Washington. (Funkber.) Die Sowjetunion nahm am Donnerstag wieder ihren Sitz in der Fernost-Kommission ein. Sie hatte die Kommission seit dem 19. Januar dieses Jahres boykottiert.

Kurz - aber wichtig

Der hessische Innenminister hat in einem Schreiben den amerikanischen Landeskommissar gebeten, einen an Frankreich ausgelieferten deutschen Staatsangehörigen der deutschen Gerichtsbarkeit zuzuführen.

Die Alliierte Hohe Kommission hat zugestimmt, daß den deutschen Bewohnern des Saargebietes die Einreise in das Bundesgebiet ohne Sichtvermerk gestattet wird.

Das Sowjetzonen-Informationsamt lehnte jede Stellungnahme zu der Verlautbarung des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen über Dienstpflichtvorbereitungen ab.

Der australische Senat hat gestern die Gesetzesvorlage zum Verbot der kommunistischen Partei angenommen.

Politisch überprüft sollen jetzt alle Personen werden, die während des letzten Krieges oder nach Kriegsende ohne besondere Untersuchungen nach England eingewandert sind.

General Franco verließ Madrid, um den spanischen Besitzungen in Afrika einen Besuch abzustatten.

Das italienische Parlament hat die Forderung der Regierung, das Verteidigungsbudget um 100 Milliarden Lire (697 Millionen DM), also über 30 Prozent, zu erhöhen, gebilligt.

Der Schwede Emil Sandstrom wurde in Monte Carlo zum Präsidenten des internationalen Roten Kreuzes gewählt. Bisheriger Vorsitzender war der Amerikaner Basil O'Connor.

Bischof Wurm in Wittlich

epd Wittlich (Kreis Trier). Altbischof D. Wurm stattete dem Gefängnis in Wittlich einen Besuch ab, wo rund dreihundert von französischen Gerichten verurteilte Gefangene inhaftiert sind, fünfzig von ihnen haben eine lebenslange Zuchthausstrafe zu verbüßen. Der Besuch des Bischofs begann mit einem von ihm gehaltenen Morgengottesdienst, an dem ein Chor von 120 Gefangenen aller Konfessionen mitwirkte. Zwei Vertreter des Justizministeriums von NRW und der französische Kommandant wohnten dem Gottesdienst bei. Danach trug Dr. Ernst Röbling als Sprecher der politischen Gefangenen deren Bitten dem Bischof vor. Dr. Röbling ist ein Vetter des Saarindustriellen Kommerzienrat Hermann Röbling, der krankheitsbedingt von Wittlich in das Diakonissenkrankenhaus Freiburg verlegt worden ist.

Einreise wird verweigert

Heimstedt. (Eig. Ber.) Mit Wirkung vom 19. Oktober ist allen Interzonreisenden, die durch ihre Reisepapiere als Besucher des Gebiets an der tschechischen Grenze ausgewiesen sind, von der Volkspolizei an der Grenzstelle Marienborn die Einreise in die russische Besatzungszone nicht gestattet. Die Fahrscheine der zurückgewiesenen Reisenden im Zugverkehr werden von der Volkspolizei in Marienborn mit dem Vermerk „Einreise in die Ostzone nicht möglich“ abgestempelt. Die Einreiseperrre gilt für die sächsischen Grenzkreise in dem genannten Gebiet. Von der Volkspolizei wurde diese Maßnahme den Reisenden gegenüber mit Spionageabwehr begründet.

Ausnahme: Verkehrsunfälle

Abgeordnete nicht immun

Bonn. (dpa) Der Bundestagsausschuß für Geschäftsordnung und Immunität hat entschieden, daß sich Abgeordnete bei selbstverschuldeten Verkehrsunfällen nicht auf ihre Immunität berufen können, wenn die Verkehrsdelikte durch Polizeistrafen geahndet werden. Falls jedoch der Betroffene aus Rechtsgründen Einspruch beim Amtsgericht erhebt, soll im Einzelfall darüber entschieden werden, ob die Immunität aufgehoben werden soll.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3631-32

Bonn und Newwid
Chefredaktion: Edmund Els Verantwortl. für Politik: Erwin Reich Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel, Sport und Umgegend: Hans Altendorf Feuilleton und allgemeine Teil: Hermann Josef Kraemer, alle in Bonn, Anzeigen: Heinrich Stebbens, Bonn
Redaktion: Bonn, Kronprinzenstr. 15, Ruf 3653, Bonner Bundeshaus Redaktion: Norbert Tönnies, Bundespressehaus Bonn, Ruf 6598.

Der Großknecht

ROMAN VON RUDOLF UTSCH

31)

Er war jetzt oft in der Stimmung, ins Wirtshaus zu gehen. Und doch war er seit Jahresanfang nur zweimal betrunken gewesen, seit Ostern überhaupt nicht mehr. Wenn er jetzt in die Dörfer mußte, so nahm er immer seinen Jungen mit — und wenn er in eine Wirtschaft ging, stand der Kleine stets neben ihm. Fritz war ein Schutzgeist für ihn. Zwei, höchstens drei Glas Bier trank er, dann verließ er die Wirtschaft wieder. Auch nicht die geschicktesten Einladungen und Lockungen eines Wirtes vermochten ihn zu halten. Und auf dem Nachhauseweg hielt er dem Sohn dann gern eine Predigt:

„Weißt du, Fritz, es gibt nichts Scheußlicheres auf der Welt als ein Trinker. Er ist ein armer und jämmerlicher Mann und bringt auch andere in Armut und Jammer. Wie du mir erzähltest, hat man in Sparta — — — so heißt das Nest doch, nicht?“

„Ja, Vater.“

„— — — hat man in Sparta einen Sklaven betrunken gemacht und dann den besoffenen Kerl durch die Straßen getrieben, als abschreckendes Beispiel für die andern. Diese Spartaner scheinen verteuftelte kluge Köpfe gehabt zu haben, denn — das lasse dir von mir gesagt sein, Fritz! — die übermäßige Trinkerei ist aller Laster Anfang. Auch der Vater von Titus Schubin ist ein Trinker gewesen, fast Haus und Hof hat er versoffen. Später, wenn du mal groß bist und Geld verdienst, dann kannst du dir natürlich auch schon mal einen trinken. Aber man muß immer bescheiden bleiben, man

muß in allem maßhalten können, mein Junge, — in allem, sage ich!“

Es fiel den Hofbewohnern auf, daß Karl mehr Wert auf sein Äußeres legte als früher. Man sagte scherzhaft, er sei deshalb vornehmer geworden, weil sein Sohn die „Hohe Schule“ besuche. Sein Schnurrbart wurde von Woche zu Woche kleiner — und eines guten Tages war er ganz verschwunden. Und den Bart, den er sonst von einem Sonntag zum andern wachsen ließ, rasierte er jetzt alle zwei Tage fort. Er war viel jünger geworden — so schien es allen — und die Mäde fanden auf einmal, daß er ein schöner und stattlicher Mann sei und noch sehr jung dazu.

Aber die Verleumdungen waren es nicht allein, die jene düstere Wolke auf seine Stirn brachten. Die Ursache war nur dem Großknecht bekannt — ein Geheimnis war's, das von ihm nicht preisgegeben worden wäre, und wenn's Kopf und Kragen gekostet hätte.

Nur noch einmal in all den Monaten des Jahres hatte er nach einem Besuch der Wirtschaften das Bild seiner verstorbenen Frau betrachtet und dabei geflüstert: „Ich kann nichts dafür, Christine, es ist plötzlich und ohne meinen Willen gekommen. Man kann sein Herz nicht lenken, wie man ein Fuhrwerk lenkt. Die Liebe kommt ungerufen und geht ihre eigenen Wege. Ich weiß, daß Mathilde nur deshalb so freundlich zu mir ist, weil sie mich so lange kennt, weil sie meine Arbeit schätzt und weil sie glaubt, dankbar sein zu müssen. Ich will nicht daran denken, sie

je freien zu können. Doch die spärlichen Funken einer Hoffnung sind schwer zu löschen, man wärmt sich zu gern daran. Immer bin ich mit ihr unter einem Dache. Da ist's eigentlich kein Wunder, daß man ein Mädchen wie die Mathilde lieben lernt. Doch es wird vorübergehen, die Zeit überholt alles. Ja, es wird — es muß vorübergehen — — —“

Mutter Schubin spie Gift und Galle gegen die junge Besitzerin des Waldhofes und ihren Großknecht. Sie konnte es einfach nicht überwinden, daß man den Sohn, ihren geliebten Titus, ihren Einzigen, auf solch schmachvolle Weise vom Waldhof entfernt hatte. Viele der Nachbarn und Bekannten nahmen die böse Saat ihrer Zunge begierig und dankbar auf und gaben sie weiter, immer weiter. Die Verleumdung ist fruchtbarer als das ärgste Unkraut. Es tadelten viele Gute und Ehrenhafte, aber die Bösen und Neidischen, die der ausgebliebene Zusammenbruch des Waldhofes enttäuscht hatte und die das Vieh und die Frucht des Hofes so trefflich gediehen sahen, bewegten die falschen Zungen. Der Mutter Schubin konnte man es verzeihen, denn sie war eine Mutter, und auch bei Arnold Kirten war es verständlich, denn ihn trieb die Rache — doch bei allen andern war's nur gelber Neid.

Sie war wild geworden, die Mutter Schubin, sie fluchte und knurrte, keifte und giffte wie noch nie in ihrem langen Leben. Wie eine Furie gebürdete sie sich. Das was ihr das Furchtbarste im Leben schien, wurde Wirklichkeit: Ihr Sohn trat nach der Flucht aus dem Waldhof getreu in die Fußstapfen seines Vaters. Alle Lust an Arbeit und Geld hatte er plötzlich verloren. Ja, das sonst so heißgeliebte Geld schien für ihn gar keinen Wert mehr zu haben. Er versuchte nicht, eine neue Beschäftigung zu finden, sondern begann das Leben eines rechten Tagediebs und Taugenichtes. Jeden

Tag ging er in die Wirtschaften und trank bis tief in die Nächte. Alle Schuld schob Mutter Schubin der Besitzerin des Waldhofes zu. Sie schimpfte nie über den Sohn, sondern immer nur über das „verdorbene und hochgestochene Mensch“ und über den Hof, wo „Mörder hausten — — —“

Ja, Titus Schubin begann ein tolles Leben. Das ersparte Geld, das er mit viel Schweiß und Geiz zusammengetragen hatte, ging ihm nun leicht durch die Finger. Er trank, wie kaum einer im Dorf je getrunken hatte. Täglich zog er den Geldkasten unter seinem Bett hervor — und wenn die Mutter das scharrnde Geräusch hörte, gruben sich ihre knöchernen Hände so verzweifelt in das weiße Haar ihres Kopfes, als wolle sie es ausreißen.

Sie hatte ein halbes Leben lang mit einem Säufler zu tun gehabt — und nun begann es von neuem — — —

Auf dem Waldhof ging die Arbeit weiter; die bösen Zungen hielten sie nicht auf.

An einem Abend, als der Großknecht vom Feld nach Hause ging, begleitete ihn der alte Jakob.

„Karl, machen dir die Verleumdungen viel zu schaffen?“ fragte auf einmal der Alte in biederherzigem Tone.

„Ein bißchen wohl, denn sie sind gar zu giftig.“

Da mahnte Jakob väterlich:

„Laß dir nur deshalb keine grauen Haare wachsen, Karl! Was die Leute sagen, darauf komm's nie an — was man vor seinem Gewissen und gegenüber seinem Herrgott ist, das gilt. Was man heute gegen dich treibt, das wird nicht ohne Folgen bleiben; denn die Sünde rächt sich immer am Sünder selbst, nicht nur oben, sondern auch hier. Mutter Schubin wird es vielleicht noch erfinden. Wir alle wissen, was du für ein Mensch bist, Karl, und wir alle auf dem

Hofe sind bereit, für dich den Schwurfinger zu heben —“

„Das ist auch mein Stolz, Alter!“

„Es tut mir leid, Karl, daß man dich in letzter Zeit gar nicht mehr lachen hört. Ich glaube, daß dich das Gerede mächtig grämt. Und ich möchte dir deshalb eine Geschichte erzählen, eine wahre Geschichte. Dann weißt du, was du von Leutgeschwätz zu halten hast —“

Und nach einer kurzen Pause begann der redselige Alte in seinem gewohnten Predigerton eine seiner Geschichten:

„Es geschah in Krugenstein, wo ich damals wohnte. Eine junge Frau war ins Wasser gegangen; man zog sie aus dem Dorfweiher, nachdem man sie drei Tage vergeblich gesucht hatte. Im Dorf nahm man an, daß die Frau des Holzällers Brecht, Liese mit Namen, im Wahnsinn gehandelt habe, als sie das Entsetzliche tat. Viele dagegen waren auch anderer Meinung.“

Die Frau des Holzällers war eine Fiemde. Sie war als Dienstmagd ins Dorf gekommen — kaum jemand wußte, woher. Sie tat bei dem Bauern, bei dem sie in Dienst stand, ihre Pflicht und Schuldigkeit, obwohl man ihr gern die schwersten und schmutzigsten Arbeiten aufbürdete und sie auch am schlechtesten behandelte und bezahlte. Die Liese war ein schönes Frauenzimmer — und viele Burschen des Dorfes und der Nachbarschaft machten ihr den Hof. Sie wußte, daß sie es nicht ernst mit ihr meinten, und ließ sich deshalb mit keinem ein. Trotzdem erzählten die Burschen — auch wenn sie statt eines Kusses eine Ohrfeige erhalten hatten — von manchem galanten Abenteuer, das sie mit ihr gehabt haben wollten; denn es war ja niemand da, der sie, die Fremde und Schutzlose, verteidigt hätte. So kam es, daß ihr Ruf kein besonders guter war, obwohl ihr niemand ein Vergehen oder eine Schlechtigkeit nachweisen konnte

(Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland

Eine 79jährige Greisin aus Münster, die nach Roxel bei Münster evakuiert werden mußte, hat aus Sehnsucht nach ihrer früheren Heimat mehrere Tage hindurch das Essen verweigert. Die Frau wohnte in einer notdürftigen Unterkunft bei einem Bauern. Sie wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Die Autobahnverbindung vom Niederrhein in das Ruhrgebiet wird über die Krefelder Rheinbrücke aufgenommen. Die Uerdingerbrücke, die bis dahin wieder hergestellt ist, wird „Krefelder Rheinbrücke“ genannt werden.

Delegierte der deutschen Jungdemokraten (FDP), der deutschen Jungsozialisten (SPD) und der Jungen Union Deutschlands (CDU) beschlossen in Düsseldorf, einen Ring politischer Jugend Nordrhein-Westfalen zu bilden. Sozialminister Dr. Josef Weber hat die Unterstützung der neuen Organisation durch sein Ministerium zugesagt.

Durch einen Sprung aus dem Fenster des Städtischen Krankenhauses suchte sich in Wuppertal ein Kraftfahrer der Alkoholprobe zu entziehen, nachdem er vorher bereits der Polizei einen 20-DM-Schein als Bestechung angeboten hatte.

Von einer Menschenmenge wurde in Wuppertal eine 65jährige Frau so rücksichtslos gegen einen ankommenden Auto-

bus gedrängt, daß sie tödlich verletzt wurde.

Mit vorgehaltener Pistole verlangte spät- abends ein bisher unbekannter Kassenräuber 100 DM von einem Angestellten im Schalterraum eines Aachener Bankinstituts. Der Angestellte gab den gesamten Kasseninhalt in Höhe von 35 DM heraus. Der etwa 25jährige Täter riß die Geldscheine hastig an sich und suchte schleunigst das Weite.

Vertreter des Gesamthandels im Lande Nordrhein-Westfalen haben in Oberkirchen beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, um die Möglichkeiten einer

Selbstkontrolle zu prüfen und deren Einführung vorzubereiten.

Der Christdarsteller der diesjährigen Oberammergauer Passionsspiele, Toni Preisinger, hat noch vor Antritt seiner Pilgerfahrt nach Rom auf sein Honorar in der vollen Höhe von 5500 DM zu Gunsten karitativer Institutionen verzichtet.

Verdächtige Gesichter machten die Einwohner des Dorfes Drevenack bei Wesel, als sie morgens Wasser von der Gemeindepumpe holen wollten. Ueber Nacht hatten unbekannte Täter die mitten auf dem Marktplatz stehende Pumpe demontiert und mitgenommen.

Mädchen zwischen Charkow und Aachen

Ein Leben in Abenteuern — Zwei Tage Haft wegen illegalen Grenzübertritts

Aachen. (Inw.) Das Aachener Schöffengericht verurteilte die 19jährige Erna Schröder aus Danzig wegen illegalen Grenzübertritts zu zwei Tagen Haft, die durch die Polizeihaft bereits verbüßt sind. Die Geschichte dieses Mädchens ist ein einziges Abenteuer. Erna war nach ihren eigenen Angaben 1945 von den Russen nach Charkow verschleppt worden, wo sie in eine bewaffnete Einheit gesteckt wurde, die später in die ostzonale Volkspolizei eingegliedert werden sollte. Im September 1945 wurde sie dann mit ihren Schicksalsgenossinnen in die Ostzone transportiert. „Aber ich wollte nicht zur Volkspolizei“, meinte Erna vor Gericht. Sie sei

daher mit einer Kameradin in die Westzonen geflüchtet, wo sie schließlich in Aachen landete. Auf ihrer Suche nach Arbeit lernte sie einen belgischen Eisenbahner kennen, der ihr eine Stelle als Hausgehilfin in einem belgischen Ort nahe der deutschen Grenze vermittelt habe. Das Gericht hielt ihr zugute, daß sie ernsthaft eine Arbeitsstelle gesucht habe. Als der Staatsanwalt vier Tage Haft beantragte, meinte sie seelenruhig: „Das ist zu wenig. Ich habe gehört, daß ein Grenzübertritt mindestens acht Tage kostet.“

Bombe als Feldbahnunterlage

Siegen. In Siegen, Westfalen, entpuppte sich ein gewölbter Metallkörper, der bisher als Unterlage für ein Feldbahngleis gedient hatte, jetzt als eine fünf-Zentner-Bombe. Der Blindgänger lag knapp unter der Erdoberfläche und war bisher für das Oberteil einer Heizungsanlage gehalten worden.

Plaketten aus dem Lutherbaum

Worms. (hk.) Der Lutherbaum in Worms, unter dem Martin Luther beim Reichstag zu Worms gegessen haben soll, mußte vor einiger Zeit gefällt werden. Jetzt werden aus dem Holz des Baumes Rosen und Plaketten gefertigt, die als Erinnerungszeichen in Deutschland wie im protestantischen Ausland vertrieben werden. 10.000 der Erinnerungstücke sind bereits bestellt.

Staatswappen lag in der Mülltonne

Ostarchiv-Reste im Kaiserhaus zu Goslar — Aus historischen Siegeln wurden Wachskerzen

Goslar. Der Bundestag und die Landesregierung von Niedersachsen haben sich jetzt mit den Restbeständen der Archive aus den deutschen Ostgebieten, die im Kaiserhaus zu Goslar lagern, befaßt. Erstmals kann nun über den Verbleib der unersetzlichen Werte eine Erklärung abgegeben werden.

Jenseits der Oder-Neiße-Linie lagerten vor dem Kriege fast eine Viertelmillion wertvoller Urkunden und unzählige unersetzbare Handschriften, die die Geschichte des deutschen Ostens seit sieben Jahrhunderten widerspiegeln. Es war zu spät, als man in den letzten Kriegsmontaten daran dachte,

diese Schätze in Sicherheit zu bringen. Wahllos wurden die Pergamente aus Vitrin und Mappen herausgezogen, notdürftig in Kisten verpackt und auf Lastwagen oder Güterwagen nach dem Westen geschickt. Die meisten Transporte erreichten aber nicht ihr Ziel.

Flüchtlinge nisteten sich in den Räumen des Stettiner Archivs ein. Die Urkunden wurden zum Heizen benutzt, und aus den 700 Jahre alten Wachsiegeln formten sie sich Wachskerzen. Oft wurden die Urkunden auch aus purer Zerstörungswut vernichtet. Sie landeten auf dem Misthaufen oder sie wurden verbrannt und als Düngemittel eingekerkert. Vieles verbrannte.

Das Königsberger Staatsarchiv, das zu den größten gehörte, sollte an 15 verschiedenen Stellen ausgelagert werden. Der größte Teil des Transportes ging aber verloren, und nur ein kleiner Rest wurde im Bergwerk Grasleben aufgefunden. Ein Viertel der Sammlung von Danzig wurde vernichtet, die einrückenden Polen nahmen sich den Rest.

Die bedeutendsten Urkunden Schlesiens, die im Schloß Neukirch untergebracht waren, verbrannten mit einem Teil des Breslauer Staatsarchivs im Schloß Neukirch. Eine große Anzahl anderer schlesischer Urkunden, die aus dem 14. Jahrhundert stammten, fand man, vom Winde verweht, auf Feldern und Wiesen in Mähren.

Das Kaiserhaus in Goslar birgt jetzt die restlichen Schätze aus dem deutschen Osten, und Fachleute sind bemüht, die Bestände zu ordnen, denn sie sind nicht für Deutschland, sondern für die Geschichte Europas von unvergleichlichem Wert.

gerecht sein, aber wir können wohl noch einmal in die Lage kommen, einen vor Gott gerechtfertigten Krieg, d. h. einen Notwehrkrieg um die bedrohten Güter unserer geistigen Entwicklung führen zu müssen. Daher lehnt die Kirche die absoluten Kriegsdienstverweigerer ab, sie kann nur eine konkrete Kriegsdienstverweigerung anerkennen, die sich gegen einen bestimmten, aus imperialistischen Gesichtspunkten geführten Krieg wendet. Der absolute Kriegsdienstverweigerer bekennt sich zur Anarchie, denn er wendet sich gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit.

Zur Frage der Remilitarisierung der Bundesrepublik sagte Prof. Dr. Dehn, es sei im Augenblick wohl noch besser, keine neue deutsche Wehrmacht wieder aufzuerstehen zu lassen. Es gebe eine Unzahl drängender Probleme, die dann aus finanziellen Erwägungen zurückstehen müßten. Außerdem biete der Abstand von fünf Jahren nicht die Sicherheit, daß trotz der Niederlage doch wieder eine Glorifizierung des Soldatentums entsteht, die dann eine bloße Schutztruppe zum nationalen Faktor werden ließe.

Bettler mit Bankkonto

Hagen. (Inw.) Ein beinahe amputierter sächsischer Straßenmusiker und Bettler hatte sich in Westdeutschland bisher ein schönes Sümmchen Geld verdient, wie eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hagen ergab. Durch seine Fälschung als „Rußlandheimkehrer“ hatte er sich bereits vor der Währungsreform 45.000 RM erkauft und erbettelt. Das Vermögen lag bei verschiedenen Kassen. Als ein Polizeibeamter bei den Erzählungen des angeblichen „Rußlandheimkehrers“ argwöhnisch wurde und ihn mit zur Wache nahm, gab es großes Staunen, der armselig aussehende Bettler führte nicht nur 140 DM in großen Scheinen bei sich, er besaß außerdem zwei Grundstücke in einem Wert von je 3600 DM. Urteil: drei Monate Gefängnis und 3000 DM Geldstrafe.

„Neue Epoche beginnt für das Handwerk“

„Großer Befähigungsnachweis muß bleiben“ — 50 Jahre Handwerkskammer Aachen

Aachen. (Inw.) Das Handwerk beginne trotz aller Schwierigkeiten eine neue Epoche. erklärte Prof. Dr. Karl Roessle vom deutschen Handwerksinstitut München auf einem Festakt zum 50jährigen Bestehen der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Aachen.

Das Handwerk müsse Ausgangspunkt der Gesellschaftsordnung werden und sei als soziale Ausgleichskraft für die Weiterentwicklung des Abendlandes unbedingt notwendig. Das Handwerk, das nicht als „historischer Begriff“ aufgefaßt werden dürfe, sei nur zum Teil aus dem früheren Handwerk hervorgegangen und habe sich ständig neu entfaltet. Die Industrie sei nicht mehr der „feindliche Bruder“ des Handwerks. Seine wissenschaftliche Durchdringung sei eine europäische Angelegenheit geworden. Von hundert be- und verarbeitenden Betrieben Europas seien 74 Prozent Handwerksbetriebe.

Der Präsident der Aachener Handwerkskammer, Walter Bachmann, forderte, einen Lastenausgleich für das schwer getroffene Grenzland. Hierdurch könne dem kriegsgeschädigten Handwerk mit zinsverbilligten, langfristigen Krediten zu tragbaren Bedingungen geholfen werden. Bachmann wandte sich gegen die Übertragung des handwerklichen Berufsausbildungswesens auf die noch zu bildende Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. „Wir

werden uns mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dagegen wehren“. Zur Beibehaltung des großen Befähigungsnachweises erklärte Bachmann: „Wer sich dagegen stellt, ist Gegner der Handwerkswirtschaft. Wird die Hohe alliierte Kommission ihre Zustimmung verweigern, dann muß sie sich darauf gefaßt machen, daß das deutsche Handwerk um sein Leben kämpfen wird.“

„Präsident“ steckte die Gelder ein

Köln. Polizei deckt Auswanderungsschwindel auf — Enttäuschte Hoffnungen

H. D. Köln. Nach umfangreicher Fahndungsarbeit gelang der Kölner Polizei die Aufdeckung eines Auswanderungsschwindels großen Ausmaßes, durch den nach den bisherigen Ermittlungen zahlreiche minderbemittelte Auswanderungswillige im gesamten Bundesgebiet geschädigt worden sind.

Bei dem nun „stillgelegten“ Unternehmen handelt es sich um die sogenannte „Arbeitsgemeinschaft deutscher Auswanderer“, deren Treiben bereits von offiziellen Stellen mit großem Argwohn betrachtet wurde. Der verantwortliche Leiter der Kölner Zentrale nannte sich großtätig „Präsident“, er wies sich aber, als man ihm auf den Zahn fühlte, persönlich und sachlich völlig ungeeignet, ein Auswanderungsunternehmen zu führen. Dafür zog er mit viel Geschick zahlreichen armen Menschen, die in der Fremde auf ein besseres Schicksal hofften, das Geld aus der Tasche. Die allzu bereitwillig eingesandten Beiträge flossen anscheinend in die Taschen des „Chefs“, denn das Bankkonto der „AGDA“ wies bei Nachprüfung kein Guthaben auf. Vorab wurden sämtliche Unterlagen beschlagnahmt. Geschädigte werden gebeten, sich bei der

Kriminalpolizei Köln, Merlostraße 10-14, zu melden.

Bettler mit Bankkonto

Hagen. (Inw.) Ein beinahe amputierter sächsischer Straßenmusiker und Bettler hatte sich in Westdeutschland bisher ein schönes Sümmchen Geld verdient, wie eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hagen ergab. Durch seine Fälschung als „Rußlandheimkehrer“ hatte er sich bereits vor der Währungsreform 45.000 RM erkauft und erbettelt. Das Vermögen lag bei verschiedenen Kassen. Als ein Polizeibeamter bei den Erzählungen des angeblichen „Rußlandheimkehrers“ argwöhnisch wurde und ihn mit zur Wache nahm, gab es großes Staunen, der armselig aussehende Bettler führte nicht nur 140 DM in großen Scheinen bei sich, er besaß außerdem zwei Grundstücke in einem Wert von je 3600 DM. Urteil: drei Monate Gefängnis und 3000 DM Geldstrafe.

Es darf keinen „Heiligen Krieg“ mehr geben

Prof. Dehn zum Thema: „Der Christ und der Krieg“

Als Gast des deutsch-evangelischen Frauenbundes sprach gestern Abend im Auditorium Maximum Universitätsprofessor Dr. Dehn über das Thema „Der Christ und der Krieg“.

„Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.“ Mit diesem Satz aus dem Bonner Grundgesetz begann Prof. Dr. Dehn seine Ausführungen, die eines der umstrittensten Probleme unserer Gegenwart, das Recht zur Kriegsdienstverweigerung, behandelten. Die hessische Verfassung geht in diesem Punkt sogar noch weiter, wenn es in ihr heißt: „Der Krieg ist geächtet, jede Vorbereitungshandlung ist verfassungswidrig“.

Auch nach dem ersten Weltkrieg wurden, wie der Redner erklärte, pazifistische Strömungen sichtbar, aber wenn sie damals bereits ihren Niederschlag in der Weimarer Verfassung gefunden hätten, wäre die Stellung der evangelischen Kirche ablehnend gewesen. Daß sie sich heute zum Pazifismus bekennt, macht die bedeutungsvolle Schwankung sichtbar, die sich in den letzten Jahren vollzogen hat, und die auf der Friedenskundgebung im April dieses Jahres sowie im Rahmen der kirchlichen theologischen Arbeitsgemeinschaft für Deutschland besonders stark zum Ausdruck kam.

Das pazifistische Problem Die Kirche nimmt das pazifistische Problem zum erstenmal ernst, sie steht auf dem Standpunkt, es dürfe auch keinen „Heiligen Krieg“ mehr geben, in dem die Barden das Lob der Schlacht singen und Gott zum Helfer nur einer Nation erklärt wird. Prof. Dr. Dehn sprach offen aus, daß die Schuld der Kirche nach dem ersten Weltkrieg darin bestanden habe, daß sie nicht den Mut fand, nur auf das Wort gestellt, ihre Selbständigkeit zu wahren, sondern sich mit dem impe-

rialistischen Bestrebungen der bürgerlichen Parteien verbündete und damit zur politischen Kirche wurde.

Alle Entscheidungen wären leichter zu treffen, wenn man den Krieg schlechthin mit Sünde identifizieren könnte. Aber, so sagte der Vortragende, man kann die Bergpredigt nicht buchstabengetreu erfüllen, sondern man muß in jedem Fall neu die Entscheidung treffen, wie der Wille Gottes zu verwirklichen ist. Die Kirche, die niemals aus den Wirren der Weltgeschichte in die Heilsgeschichte fliehen darf, hat zwei Aufgaben zu erfüllen. Sie muß darüber wachen, daß der Krieg niemals mehr glorifiziert wird, und sie muß Frieden und Völkerverständigung erstreben.

Kriegsdienstverweigerung und Anarchie

Es darf keinen „gerechten“ Krieg mehr geben, denn ein Krieg kann letztlich nicht

Entwicklungsstörungen des Jugendalters

Ein Vortrag von Prof. Vetter, München

Zu einem Psychologen kommt ein junger Mann, der stark unter Stottern leidet. Die physiologische Untersuchung hatte ergeben, daß die Ursachen psychischer Natur sein müssen. Bei den analysierenden Gesprächen mit dem behandelnden Psychologen stellte man fest, daß der Patient auffallend viel von seinem Vater sprach, von dem er ein Bild entwarf, das ihn in einem unwahrscheinlich schlechten Licht zeigte. Als sich der Psychologe dann die Handschrift des Vaters zeigen ließ und sie graphologisch untersuchte, stellte er fest, daß bei beiden die gleiche hochgradige Sensibilität vorlag. Nur äußerte sie sich beim Vater darin, daß

sie zu explosiven Ausbrüchen führte, während sie beim Sohn nach innen schlug, — so also, daß es ihm buchstäblich die Sprache verschlug. Er begann zu stottern. Als ihm nun klar gemacht wurde, daß nicht so sehr der Vater schuld an seinem seelischen Leiden, sondern daß sein falsches Vaterbild die Ursache sei, daß er also auch von sich aus etwas dazu tun müsse, das Uebel zu beheben, war die Möglichkeit gegeben, den Patienten zu heilen.

Dieses Beispiel führte Prof. Dr. Vetter (München) bei seinem Vortrag über „Entwicklungsstörungen des Jugendalters“ an, den er gestern im Rahmen der Tagung

So kämpft und lebt der Iwan

Der sowjetische Soldat „gutmütig und grausam“ — Amerikanische und russische Feuerkraft Von Don Doane, Korrespondenten der Associated Press

Frankfurt. Von allen Armeen der Großmächte ist die sowjetische die prunkvollste. Mit ihrer Vielzahl von Uniformen, Medaillen, Ordensbändern und Abzeichen ist sie in die Fußstapfen der ehemaligen deutschen Wehrmacht getreten. Von der Schlichtheit der frühbolschewistischen Ära, in der alle Uniformen und Ehrenzeichen der Zarenzeit über Bord geworfen wurden, ist kaum etwas übrig geblieben.

Darin kommt nicht nur die immer stärkere Betonung alles Militärischen zum Ausdruck, sondern auch die Tendenz, die einzelnen Dienstgrade und -ränge mehr voneinander zu unterscheiden. Iwans Uniform ist trotz allen Orden und Winkeln mehr praktisch als schmuck. Er trägt eine olivgelbe Bluse mit hohem, steifem Kragen, die unterhalb des Koppels weit und lose über die Hüften fällt. Die Hosen stopft er in die hohen weichen Kaiblederstiefel. Statt Socken trägt er Fußlappen aus Baumwolle oder Flanell.

Vier Stunden Schulung

Wirklich schlecht sieht es mit Iwans Verpflegung aus. Tagaus, tagein besteht sein Frühstück aus Tee, Brot und Suppe. Zu Mittag bekommt er Suppe, Brot und Kartoffeln, und zum Abend Tee, Brot und Kartoffeln, hin und wieder Würstchen oder Milch. Man verabreicht diese Verpflegung einmal dem amerikanischen Soldaten und lese dann die Protestbriefe an den US-Kongress.

Ein wahrer Fluch für den Sowjetsoldaten ist die „politische Schulung“, die ihn täglich vier Stunden seines langen Diensttages kostet. Iwans Briefe nach Hause werden sorgfältig zensuriert. In besetzten Gebieten ist ihm der Umgang mit der einheimischen Bevölkerung durchweg verboten. Er soll nicht erfahren, daß das, was ihm der Kommunismus von anderen Völkern erzählt hat, nicht stimmt. Trotzdem gibt es in Deutschland viele Russen, die sich um dieses Verbot nicht kümmern.

Gewiß: Iwan hat auch sein Kino, seine Erholungsräume und Büchereien. Aber alles, was er liest, jeder Film, den er sieht, hat einen starken politischen Beigeschmack. Selbst seine Spiele sind „organisiert“. Die Folge davon ist, daß er allen diesen Dingen nach Möglichkeit aus dem Wege geht.

Zur Panik neigend

Was ist der sowjetische Soldat wert? Nach den Schlußfolgerungen aus Geheimberichten der US-Armee ist er zäh, tapfer, diszipliniert und von einem „Hafkomplex“ durchdrungen. Auf der anderen Seite ist er ungebildet, unberechenbar, passiv und zur Panik neigend, wenn er verliert. Nach dem gleichen Bericht ist Iwan auch „sehr gut ausgebildet und beherrscht die Grundregeln des Kampfes (Tarnung, Robben, Nahkampf). Aber es muß einer da sein, der ihn anspricht, denn ihm fehlt ein gut Teil der Initiative des westlichen Soldaten. Mißtrauisch und vorsichtig sind die meisten von ihnen. Alle aber sind sie unberechenbar — Grausamkeit und Gutmütigkeit wechseln miteinander ab.“

Die Feuerkraft der sowjetischen Armee ist, auf den einzelnen Mann gerechnet, größer als die der amerikanischen. Sowjetrußland hat die besten Panzer und Sturmgeschütze der Welt. Die Armee der Vereinigten Staaten selbst ist es, die diese Überlegenheit zugibt und ihre Besatzungstruppen in Deutschland, die eines Tages vielleicht der Roten Armee im Kampf gegenüberstehen werden, mit ihr vertraut macht.

Die Sowjetarmee zahlt für ihre große Feuerkraft allerdings einen hohen Preis. Ihre einzelnen Divisionen sind vom Nachschub abhängiger als die amerikanischen, sie sind

schwerfälliger in ihrer Bewegung und auch nachrichtentechnisch den amerikanischen Divisionen unterlegen.

Die besten Panzer der Welt

Die Feuerkraft der amerikanischen Divisionen ist, wie kürzlich bekanntgegeben wurde, bedeutend erhöht worden. Dennoch hält sie mit der Feuerkraft einer neuen sowjetischen Schützendivision, wiederum auf den Mann gerechnet, nicht Schritt. Obwohl eine sowjetische Division mit 11.000 Mann nur 60 Prozent so stark ist wie die amerikanische mit 18.800 Mann, spricht man einer russischen Schützendivision 75 Prozent der Schlagkraft ihres stärkeren Gegenspielers zu. Das gleiche gilt auch für die sowjetischen motorisierten Divisionen. Mit ihren rund 13.000 Mann haben sie ungefähr die gleiche Feuerkraft wie die amerikanischen motorisierten Divisionen von 16.000 Mann. Mit den sowjetischen Panzerdivisionen, die nur 10.500 Mann stark sind, verhält es sich ebenso.

Wenn die Russen diese beachtliche Kampfkraft zum Teil auch mit der Beschränkung ihres Trosses bezahlen, so darf die anerkannte Überlegenheit ihrer Artillerie, Panzer und Granatwerfer nicht außer acht gelassen werden. So geben amerikanische Militärsachverständige ohne weiteres zu, daß die Vereinigten Staaten dem sowjetischen 51-Tonnen-Panzer „Joseph Stalin III“ mit seinem mächtigen 12,2-Zentimeter-Geschütz und seiner schweren Panzerung nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen haben. Amerikas größter Panzer, der 46 Tonnen schwere „Pershing“, ist nur mit einer 9-Zentimeter-Kanone bestückt. Der mittelschwere sowjetische „T-34“-Panzer ist mit seinem 8,5-Zentimeter-Geschütz ebenso überlegen wie andere mittelschwere US-Panzer.

Seit Peter dem Großen

Was die russischen Granatwerfer betrifft, so haben sie ihre Überlegenheit im zweiten Weltkrieg bewiesen. Diese ebenso anspruchsvollen wie robusten Waffen hat bei der sowjetischen Gegenoffensive entsetzlich in den Reihen der Deutschen gewütet. Die Artillerie ist schon seit den Tagen Peters des Großen die starke Seite der Russen. So rückständig das Land in technischer Hinsicht auch sein mag — seine schweren Geschütze sind gut. Ein ausgesprochen schwacher Punkt scheint hingegen im allgemeinen die Munition zu sein. Hier — und ganz besonders bei den leichten und automatischen Waffen — ist die amerikanische Überlegenheit sehr groß. Sie ist es nach den Berichten der US-Armee auch bei der technischen Ausrüstung für die Nachrichtenübermittlung und den Nachschub-Fahrzeugen: die amerikanische Division ist gegenüber der sowjetischen in jeder Hinsicht ausgeglichener, beweglicher und als Kampfeinheit nahezu unabhängig.

Eine sowjetische Panzerdivision hingegen ist zugunsten ihrer Feuerkraft so einseitig, daß sie häufig von Nachbardivisionen Infanterie anfordern muß. Eine Schwäche während des zweiten Weltkrieges, weitgehend auf Luftlandeoperationen zu verzichten, scheinen die Sowjets überwunden zu haben. Sie haben seit 1945 ihre Luftlandeeinheiten reorganisiert und gründlich geschult.

Auf Anfragen teilte Bevin mit, daß man neue Maßnahmen getroffen habe, damit sich derartige Vorfälle nicht wiederholen.

Bevin bestätigt „Fall Cicero“

London. Der britische Außenminister Bevin bestätigte im Unterhaus die aufregendste Spionageaffäre des zweiten Weltkrieges, die von dem Wiener Ludwig Moyzisch unter dem Titel „Operation Cicero“ beschrieben worden ist. (Der „Fall Cicero“ wurde bekanntlich im General-Anzeiger als Fortsetzungsreihe veröffentlicht. Red.) Die Veröffentlichung schildert, wie es dem Kammerdiener des damaligen britischen Botschafters in Ankara, Sir Hugh Knatchbull-Flugessen gelang, einige der

wichtigsten Geheimdokumente der Alliierten zu photographieren und an die Deutschen zu verkaufen. Unter anderem soll der Kammerdiener, ein gebürtiger Albaner, mit dem Decknamen „Cicero“, den Deutschen auf diese Weise Einzelheiten über eine geplante alliierte Invasion in Nordwest-Europa und über die Konferenz von Teheran übermittelt haben. „Cicero“ wurde mit dreihunderttausend Pfund Sterling bezahlt. Sein weiteres Schicksal blieb unbekannt.

Auf Anfragen teilte Bevin mit, daß man neue Maßnahmen getroffen habe, damit sich derartige Vorfälle nicht wiederholen.

„Erziehung und Psychologie“ hielt. Man müsse, so führte er aus, den jungen Menschen nicht als einen unvollkommenen Erwachsenen sehen. Seine Nöte seien ganz eigener Art, auch wenn das Jugendalter darauf angelegt sei, den Menschen zum Erwachsenen werden zu lassen. Die Konflikte des Kindes brauchen nicht bewußt zu sein, sie könnten vielmehr im Unbewußten einen Explosivstoff formen, der Anlaß zu Erziehungsschwierigkeiten bilde. Obgleich solche Störungserlebnisse oft außerhalb der geistigen Entwicklung lägen, äußerten sich derartige unbewußte Konflikte häufig in einem geistigen Versagen in der Schule. Es könne jedoch auch zu chronischen Fehlentwicklungen kommen, wenn die Konflikte nicht ausgetragen würden.

Als bedeutende moderne Synthese der tiefenpsychologischen Forschung nannte

„Die Kirche im Feuer“

Ein Vortrag vor der Jugend

„Die Kirche im Feuer“ lautete das Thema eines Vortrages, den gestern Abend im Münster der Jugendseelsorger der Stadt Köln, Angenendt, vor der Jugend Bonns hielt. Nachdem er sich mit den Vorwürfen auseinandergesetzt hatte, die heute gegen die Kirche erhoben werden, erklärte er, die Verfolgung ruhe auch in unseren Tagen nicht — im Gegenteil: das 20. Jahrhundert sei — wenn man um den Erdball herumwandere — das blutdurchtränkteste von den Jahrhunderten der Verfolgung. Als Beispiel für die christliche Haltung in diesen Kämpfen nannte er die Gestalt des Kardinals von Galen. Welch aufgeschlossener und lebendiger Geist heute in die Kirche einziehe, demonstrierte der Redner am Beispiel des alten Laieneinsatzes in der Verkündigung der kirchlichen Lehren. So sei es heute möglich, daß junge Laien auf der Kanzel stünden und zu ihrer Generation sprächen.

Prof. Vetter das Werk C. G. Jungs. Jung hat zum ersten Mal den Begriff der „Lebensmitte“ geprägt, in die die Jugendentwicklung münde. Hier vollziehe sich die Umwandlung vom Jugendlichen zum Erwachsenen — auch wenn der Tatbestand von der gegenwärtigen Psychologie noch nicht in dem ihm zukommenden Maße gewürdigt und gesehen werde. Diese Krise habe jeder durchzumachen — Goethes Flucht nach Italien sei nichts anderes als ein Ausdruck dieser Situation. Vor Eintritt in diese Krise müsse sich der junge Mensch mit dem Leben auseinandersetzen, er müsse seine Ziele erreicht oder verworfen haben, daß er sie nicht erreichen konnte. Nach dieser Zeit beginne die Vorbereitung auf den Tod und damit würden andere Konfliktmöglichkeiten zum Problem.

Drei Aufgaben habe die Kirche heute in erster Linie zu erfüllen; sie habe Heil, Liebe und Frieden zu bringen. Wie sehr sie sich um das Heil bemühe, gehe daraus hervor, daß ein neuer kirchlicher Frühling durch die eucharistische und liturgische Bewegung eingetreten sei. Die Kirche setze ihre Liebe gegen die Härte und Kälte unserer egoistischen Zeit. Wenn sie auch nicht glaube, was der Sozialismus lehre, nämlich, daß es einmal ein Paradies auf Erden geben könne, so solle sich doch an der Not der Zeit der Geist der Bereitschaft und der Liebe entzünden. Der Kölner Jugendseelsorger erinnerte dann an den praktischen Liebesdienst der Kirche am Nachkriegsdeutschland und verwies auf die großen Soziallehren der letzten Päpste, die beim Katholikentag in Bochum noch einmal unüberhörbar herausgestellt worden seien. Zum Schluß forderte der Redner die Jugend auf, die großen Möglichkeiten der Zeit zu nutzen und sich an dem europäischen Gespräch zu beteiligen.

BONN

Der Pelzmantel

Jeder brave Ehemann

Kennt die Bitte, die voll Schmelz
Ihn verzweifelt machen kann:
„Liebling, kauf mir doch nen Pelz!
Stell dir vor, sogar Frau Kranz
Hat nen ganz modernen Hänger
Und aus echtem Bismarschwanz ...
Das ertrage ich nicht länger!“

Sagst du freundlich: „Herzchen, schau
Einen Pelz jetzt gerade — nein!“
Fragt dich weinend deine Frau:
„Das soll wahr Liebe sein?
Immer knauserst du mit Geld —
Schließlich mußst du mich bekleiden ...
Ach, was hab ich auf der Welt
Ueberhaupt ... ich laß mich scheiden!“

Hüte dich, oh Ehemann
Und behalte deine Ruh ...
Eine schwache Stunde, dann
Ist geschehn ... Den Pelz zahlst Du!
Für die Frau auf unserm Stern
Hat manch Tier sein Fell verloren —
Doch bedenke: Wer zieht sich gern
Selber über beide Ohren?

Carlheinz Walter

Todessturz zwischen Trümmern

Es ging um Geld für einen Kinobesuch

Am Nachmittag des 17. Oktober suchte ein 15jähriger Junge in einem beschädigten Haus nach Altmantel, um sich Geld für einen Kinobesuch zu verschaffen. Er stürzte bei seiner Arbeit ab und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu, an deren Folgen er im Krankenhaus starb.

Dieser Fall ist ein Beweis dafür, daß die Entwendung fremden Eigentums aus beschädigten Gebäuden und Trümmergrundstücken auch mit schweren Gefahren für Leben und Gesundheit verbunden sein kann. Das Unglück sollte allen Eltern und Erziehungsberechtigten Anlaß sein, die Kinder auf das Strafbare und Gefährliche solcher Unternehmungen hinzuweisen.

Reiher kam als „Schwarzfahrer“ nach Bonn

Stelldeiche der Tierfreunde im Hotel Zum Stern — „Das Tier in Dichtung und Musik“

Das Tierheim des Bonner Tierschutzvereins, der im Hotel „Zum Stern“ eine gut besuchte Werbeveranstaltung abhielt, wurde im vergangenen Jahre wieder sehr häufig in Anspruch genommen.

So nahm das Heim 163 Hunde auf, die teils ihren Eigentümern zurückgegeben, teils Tierfreunden überlassen wurden, wie Oberinspektor Fischer in dem Jahresbericht mitteilte. Leider ging ein Reiher, der als „Schwarzfahrer“ auf einem Lastwagen nach Bonn gekommen war, trotz sorgsamster Pflege ein. Etwa zwanzig Katzen suchen Tierfreunde, die sich ihrer annehmen. Wie Geschäftsführer Fischer weiter mitteilte, gingen beim Tierschutzverein im letzten Jahre 179 Anzeigen wegen schlechter Tierhaltung oder Tierquälerei ein. Sie wurden geprüft und notfalls der Polizei gemeldet. In einer Stellungnahme zur Vivisektion in Bonner Universitäts-Instituten erklärte der Vorsitzende Dr. Heuser, daß nur Versuche vorgenommen würden, die zum Wohle der Menschheit notwendig seien.

Der unterhaltende Teil des Abends brachte zunächst eine Folge von Rezitationen und Gesang: „Das Tier in Dichtung und Musik“. In einem wahren Wettstreit erfreuten die schönen Stimmen von Hanni Nolden, Edltraud Schneider, Irene Wandel und Heinz Wirwahn mit Sololiedern und Duetten von Schumann, Brahms, Grieg, Weingartner, d'Albert, Wolf, Humperdinck und fanden begeisterten Beifall. Die lie-

Für neues Schlichtungsrecht

Forderungen der Angestellten-Gewerkschaft

Im Hörsaal XV der Universität sprach gestern Abend im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) — Fachgruppe „Banken“ — der Vertreter des Hauptvorstandes bei den leitenden Bundesbehörden, Franz Mittel. Er erklärte, die DAG habe in ihren Denkschriften an die zuständigen Ministerien zweierlei gefordert: einmal die Erhöhung der Gehälter auf Grund der Preissteigerungen und zum anderen eine Erhöhung in Anbetracht entsprechender Leistungen, da es die Kraft der Arbeitnehmer sei, durch die das investierte Kapital amortisiert werde. Zudem forderte er eine gesetzliche Verankerung des Schlichtungsrechtes, wonach bei Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern unter Umgehung eines Streiks der Schiedsspruch des Arbeitsministeriums angerufen werden könne.

—nn.

500 000 Bände vorgesehen

Für die Bundestagsbibliothek

500 000 Bände soll die Bibliothek des Bundestages nach ihrem endgültigen Aufbau umfassen, wie bei Beratungen des Bundestagsausschusses im Bundesrat festgestellt wurde. Hierfür sind im laufenden Haushaltsjahr freilich nur 212 000 DM vorgesehen. Ein Bauplatz für das notwendige Bibliotheksgebäude wurde noch nicht beschafft.

Kartierung der Flüchtlingsindustrie

Beim Raumforschungsinstitut

Das Institut für Raumforschung in Bonn, das die Fragen des Bevölkerungsausgleichs in der Bundesrepublik bearbeitet, bedarf noch einer umfassenden Kartierung der Flüchtlingsindustrie, um sie bei der Umsiedlungsaktion standortmäßig richtig anzusetzen. Das Institut tritt deshalb an alle in Frage kommenden Flüchtlingsfirmen mit der Bitte heran, dieses Vorhaben in ihrem eigenen Interesse zu unterstützen und fordert auf, ein einfaches Formblatt beim Institut für Raumforschung Bonn in Bad Godesberg (Deuscherrnstraße 62) zu bestellen und es ausgefüllt dem Institut wieder zurückzusenden.

Autofahren kann billiger sein

Leistung und Verbrauch

Auf dem Prüfstand befindet sich ein fahrbarer Prüfstand eines Benzol-Verbandes — im Volksmund „rollende Landstraße“ genannt — für Personenwagen und Lastwagen bis zu viereinhalb Tonnen. Auf dem Prüfstand werden Leistung der Maschine und Benzinverbrauch verglichen. Vielfach ist die Leistung zu gering und der Verbrauch zu hoch. Eine verschlissene Düse, Schmutz im Benzinanker, Verschleiß am Vergaser oder eine falsche Zündkerze können die Ursache sein. Nach Angaben des Technikers werden auf dem fahrbaren Prüfstand bei 200 monatlichen Einregulierungen 14 Prozent Leistungssteigerung und 16 Prozent Ersparnis an Treibstoff erzielt. Diese Prüfstände des Verbandes existieren schon seit zwanzig Jahren. Vor dem Kriege gab es etwa fünfzig „rollende Landstraßen“ in Deutschland, die jeden kleineren Kraftwagen sogar kostenlos überprüften. R. G.

Autofahren kann billiger sein

Leistung und Verbrauch

Auf dem Prüfstand befindet sich ein fahrbarer Prüfstand eines Benzol-Verbandes — im Volksmund „rollende Landstraße“ genannt — für Personenwagen und Lastwagen bis zu viereinhalb Tonnen. Auf dem Prüfstand werden Leistung der Maschine und Benzinverbrauch verglichen. Vielfach ist die Leistung zu gering und der Verbrauch zu hoch. Eine verschlissene Düse, Schmutz im Benzinanker, Verschleiß am Vergaser oder eine falsche Zündkerze können die Ursache sein. Nach Angaben des Technikers werden auf dem fahrbaren Prüfstand bei 200 monatlichen Einregulierungen 14 Prozent Leistungssteigerung und 16 Prozent Ersparnis an Treibstoff erzielt. Diese Prüfstände des Verbandes existieren schon seit zwanzig Jahren. Vor dem Kriege gab es etwa fünfzig „rollende Landstraßen“ in Deutschland, die jeden kleineren Kraftwagen sogar kostenlos überprüften. R. G.

Frechheit siegte bei Markthallen-Diebstählen

360 Eier und zehn Zentner Butter verschwanden — Einer hielt die Kerze, der andere knackte den Lieferwagen

Vor der Bonner Strafkammer standen gestern der 28jährige Heinrich B. und der 26jährige Lorenz E., die im Juli dieses Jahres geglaubt hatten, in der Bonner Markthalle einen billigen „Engros-Einkauf“ tätigen zu können. 360 Eier und zehn Zentner Butter verschwanden ohne Zustimmung ihrer rechtmäßigen Besitzer. Mitangeklagt waren die 47jährige Mutter des E., die 31jährige Schwester des B., eine Hausfrau und ein Kaufmann, die beim „Absatz“ der Ware geholfen hatten.

„Haste das gesehen, da steht 'ne Kiste Eier!“, sagte Heinrich zu Lorenz in einer Arbeitspause. In der Markthalle kein besonderer Anblick, aber die Kiste mit den 360 Eiern erster Sorte stand den beiden Gelegenheitsarbeitern geradezu in die Augen. Lorenz verstaute sie zunächst in einer Garage und schloß sie sorgfältig ein, um sie am Nachmittag des 5. Juli mit unver-

dächtiger Selbstverständlichkeit auf seinem Rücken nach Hause zu schleppen. Dort wurden die so billig eingekauften Eier geteilt. Während Lorenz seine 180 Stück zum größten Teil für den Hausgebrauch verwandte, pilgerte Heinrich mit einem Spänkörbchen zum schwarzen Markt in die Kasernenstraße. Dort kaufte man ihm die Eier für je 20 Pfennig ab.

Sie ließen sich einschließen

Am 18. Juli, als beide Angeklagten wieder in der Markthalle arbeiteten, erhielt Heinrich seine Kündigung und Lorenz verspürte unzählbaren Durst. So ergab sich für beide wieder die zwingende Frage: „Wie kommen wir zu Geld?“ Lorenz hatte eine Idee und außerdem eine Begabung für die Verfertigung von Dietrichen. Mit zwei dieser praktischen Drähte bewaffnet, ließen sich beide abends in der Markthalle einschließen. Heinrich hielt die Kerze, während Lorenz einen Lieferwagen aufknackte. Inhalt: feinste Süßrahmbutter, fünfzig pfundweise in Kisten verpackt. Lorenz holte zwanzig Kisten heraus und schloß sie wieder sorgfältig in den Keller einer Firma ein. Beide gingen dann in die Stadt. Morgens gegen 5 Uhr kamen sie zurück, Lorenz verlor die Beute in den Lieferwagen seiner Firma und fuhr getreu seinem Leitspruch „Frechheit siegt“ die zehn Zentner offiziell aus der Markthalle zum Keller seiner Mutter. Frau E. kam dieser Großeinkauf nicht ganz geheuer vor, aber man erzählte ihr, die Butter käme ganz legal aus Köln und sollte gegen Provision verkauft werden. Nach einem erfrischenden Schlafen entfalteten Heinrich und Lorenz eine fieberhafte Tätigkeit, die Butter wurde in saubere Pfundpakete aufgeteilt, die man dann einzeln, aber auch en gros in Kisten absetzte.

Herbst in den Anlagen

Mit Chrysanthemen und Stiefmütterchen

Während die leuchtenden Sommerblumen in den Bonner Anlagen allmählich verblasen, bereitet das Gartenamt die Beplanung der Beete mit Herbstblumen vor. Allerdings werden nicht alle Beete gleichzeitig bepflanzt, da die Hauptarbeit zurzeit in den Friedhöfen zu tun ist. Viele Sommerblumen werden abgetragen. Die wertvollen Agaven haben bereits wieder in der Stadthausgärtnerei ihren Winterquartier bezogen. Die Phönix-Palmen vom Rheinufer werden in den nächsten Tagen folgen. Die weiteren Herbstveränderungen beginnen am Springbrunnenrand der Anlage am Beethovenplatz. Hier werden gemischte Chrysanthemen gepflanzt, während die Dreieck-Beete bereits vor einigen Wochen erneuert wurden. Im Vordergrund des Herbstschmuckes stehen ferner Stiefmütterchen, die nach Allerheiligen auf vielen Beeten im Stadtgebiet erscheinen. Die prachtvollen Hochstammficus in den Grünanlagen im Baumschul-Wäldchen sollen erst beim Eintreten der Winterkälte entfernt werden. Die Westanlage an der Endenicher Straße wird zum Herbst noch nicht bepflanzt, allerdings erhalten die Böschungen der neuen Unterführung eine neue Grasdecke.

„Deutsches Versorgungsgesetz das beste der Welt“

Nach der Verabschiedung des verbesserten Gesetz-Entwurfs — Zwei Schiffe mit Delegierten ankerten vor dem Bundeshaus

Auf den Schiffen „Cecilie“ und „Stadt Bonn“ erlebten gestern vormittag etwa 600 Delegierte des „Deutschlandtreffens der Kriegsopter“ die Uebertragung der Plenarsitzung, in der die zweite und dritte Lesung des neuen Versorgungsgesetzes für die Kriegsopter erfolgte. Nach Abschluß der Lesung begab sich Bundesarbeitsminister Storch mit Staatssekretär Sauerborn und Ministerialdirektor Eckert an Bord der „Cecilie“, wo er die Bedeutung des Gesetzes in einer Ansprache herausstellte.



Gespannt erwarteten die Delegierten auf zwei Schiffen die Entscheidung



Stimmungsbarometer: Im wesentlichen zufrieden

Die Delegierten gingen morgens um 8 Uhr an Bord der „Cecilie“ und der „Stadt Bonn“ und fuhren langsam durch den diesigen Morgen zum Bundeshaus, wo die Schiffe festmachen sollten. Da die Wasserpolei jedoch verbot, daß die großen Fahrzeuge den dortigen kleinen Anlegesteg benutzten, mußten sie vor Anker gehen. Der Verkehr zum Ufer wurde durch ein Motorboot wahrgenommen.

Bis zum Beginn der Uebertragung saßen die Teilnehmer gespannt und teilweise erregt wartend da. Zu allem Unglück funktionierte die Uebertragungsanlage nicht, so daß sich die Stimmung an Bord mitunter der Siedehitze näherte. Während die Musikkapelle an Oberdeck spielte, wurde an allen Tischen lebhaft diskutiert. Die mehr als eine Million starke Mitgliedschaft des VdK war durch eine Abordnung auf der Tribüne des Plenarsaales vertreten. Alle anderen Spitzenfunktionäre des Verbandes konnten schließlich die Uebertragung vom Magnetophonband hören, die mit größtem Interesse verfolgt wurde.

Wendepunkt für Millionen

Arbeitsminister Storch begab sich sogleich nach Ende der Sitzung an Bord der „Cecilie“.

In einer Ansprache an die Delegierten erklärte er, lebhaft begrüßt, das soeben verabschiedete Gesetz werde einen Wendepunkt in der Lebenshaltung von Millionen deutscher Mensch bringen. Die Weimarer Republik habe bei 68 Millionen Einwohnern jährlich 1,6 Milliarden Mark für die Opfer des Krieges gezahlt. Für die Bundesrepublik mit 48 Millionen Einwohnern, von denen neun Millionen Flüchtlinge und Vertriebene seien, habe man 3,3 Milliarden DM für die Kriegsopter angesetzt. „Etwas Derartiges hat es in der Weltgeschichte noch nicht gegeben!“ Das deutsche Versorgungsgesetz sei das beste der Welt. Zum Abschluß überbrachte er den Kriegsbeschädigten die Grüße und Wünsche des Bundeskanzlers.

Vorschläge des VdK berücksichtigt

Stadtrat Nitsche, der Präsident des VdK, dankte in seiner Ansprache dem Bundestag, den Mitgliedern des 26er-Ausschusses, den VdK-Mitgliedern Wuttke und Bundestagsabgeordneter Bazille, die im Beirat und im Ausschuß wertvolle Arbeit geleistet hätten. Besonders herzlich erkannte er die Hilfe der Bundestagsabgeordneten Frau Dr. Probst bei

Die neuen Kriegsopter-Renten

Grundrente für alle Kriegsversehrten, Ausgleichsrenten für bestimmte Schwerbeschädigte

Wie an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe berichtet wird, wurde gestern das Kriegsoptergesetz vom Bundestag verabschiedet. Das Gesetz stellt die Versorgung der Kriegsopter, die bisher in den einzelnen Ländern verschieden gehandhabt worden war, erstmalig auf eine einheitliche Basis für das ganze Bundesgebiet einschließlich West-Berlins.

Es sieht eine Grundrente für alle Kriegsversehrten sowie eine Ausgleichsrente für Schwerbeschädigte vor. Die Grundrente beträgt bei einer Erwerbsminderung um 30 Prozent 15 DM, um 40 Prozent 20 DM, um 50 Prozent 25 DM, um 60 Prozent 35 DM, um 70 Prozent 45 DM, um 80 Prozent 55 DM, um 90 Prozent 65 DM und bei totaler Erwerbsunfähigkeit 75 DM.

Die Ausgleichsrente bei Schwerbeschädigten beträgt bei einer Erwerbsminderung von 50 Prozent 40 DM, um 60 Prozent ebenfalls 40 DM, um 70 Prozent 50 DM, um 80 Prozent 60 DM, um 90 Prozent 75 DM und bei totaler Erwerbsunfähigkeit 90 DM. Ein 70prozentiger Erwerbsbeschränkter erhält also 95 DM monatlich, ein total Kriegs-

beschädigter 165 DM. Die Ausgleichsrente erhöht sich für die Ehefrau (bzw. den Ehemann) und für jedes unterhaltspflichtige Kind bis zu 18 Jahren um 10 DM, bei höherer Erwerbsunfähigkeit als 70 Prozent um 15 DM. Die Ausgleichsrente wird jedoch nur insoweit gewährt, als sie zusammen mit dem sonstigen Einkommen folgende Monatsbeträge nicht übersteigt: bei einer Erwerbsminderung von 50 Prozent 80 DM, von 60 Prozent 80 DM, von 70 Prozent 90 DM, von 80 Prozent 100 DM, von 90 Prozent 115 DM und bei totaler Erwerbsunfähigkeit 130 DM.

Als Versorgungsberechtigte gelten alle ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht (auch soweit sie erst in der Gefangenschaft oder Internierung geschädigt wurden), des ehemaligen Volkssturms, der Feldgendarmarie und der Heimaflakbatterien, des Reichsarbeitsdienstes und des Luftschutzes. Die weiteren Bestimmungen des Gesetzes betreffen sich mit der Heilbehandlung, Kranken- und Hausgeld, der sozialen Fürsorge, der Arbeits- und Berufsförderung, dem Bestattungsgeld, der Hinterbliebenenrente sowie den Bezügen für das Sterbevierteljahr.

Das Gesetz regelt ferner die Versorgung der Witwen von Kriegsbeschädigten sowie deren Waisen und sonstigen Verwandten der aufsteigenden Linie. Witwen und Waisen haben Anspruch auf die Grundrente von 40 DM monatlich, auf die Ausgleichsrente aber nur solche Witwen, die erwerbsunfähig sind oder das 50. Lebensjahr vollendet haben. In diesem Fall beträgt die Ausgleichsrente 50 DM; sie wird aber nur soweit gewährt, als die Rente zusammen mit dem sonstigen Einkommen 80 DM monatlich nicht übersteigt.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Ehrenmitglieder des Theaters

Die Bühnen der Stadt Bonn ernannten Intendant I. R. Prof. Albert Fischer, der lange Jahre das Theater leitete, Musikdirektor i. R. Heinrich Sauer, der das Städtische Orchester aufgebaut hat, und den Schauspieler Hans Knaack, der seit 1926 dem Ensemble des Bonner Stadttheaters angehört, zu Ehrenmitgliedern.

Königskronung der Jäger und Schützen

Die St. Hubertus-Bruderschaft Bonner Jäger und Schützen 1865, die alljährlich auf der „Kuhler Kirmes“ ihr Schützenfest feiert und in diesem Jahr auf ihr 85jähriges Bestehen zurückblickt, wird ihren Schützenkönig Ludwig I. (Ludwig Keil) am 28. Oktober im Saale der Mensa krönen.

Hilfe durch die Berufsfeuerwehr

In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober wurde die Feuerwehr bei zwei Mittelbränden, vier Kleinbränden, 17 Unfällen und zwei Hilfeleistungen eingesetzt. Im gleichen Zeitraum wurden 209 Krankentransporte ausgeführt.

Höher geht's nimmer

Den Bonner Sonnenblumenrekord hält jetzt mit einer Höhe von 3,80 Meter Rheinholt Rückkamp, Kölnstraße 167a.

Herzlichen Glückwunsch

Herr Peter Roessling, Perthes-Anlage 9, feiert am heutigen Freitag in bester gesundheitlicher Frische seinen 70. Geburtstag und gleichzeitig als aktiver Sänger sein 50jähriges Sängerjubiläum im Bonner Männergesangsverein. Ueber 32 Jahre ist er aktiver Sänger des Stilschors.

Frau Wwe. Katharina Petzchen geb. Eich, Clemens-August-Straße 41, feierte am 18. Oktober ihren 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am Freitag, 20. Oktober, das Dottendorfer Ehepaar Johann Mertens, Winzerstraße. Der Jubilar zählt zu den Gründern des Ortsausschusses und betätigt sich schon 50 Jahre als aktiver Sänger im: MG.V. „Quartettverein“, in dem er lange Jahre Vorsitzender war und dessen Ehrenvorsitzender er heute ist. Am Abend des Ehejubiläums werden sich sämtliche Vereine der Gemeinde im Lokal Stienen zu einem Festzug zum Hause des Jubilars sammeln.

Herr Ernst Trimbner, Maler- und Anstreichmeister, Bonner Talweg 3, begeht am 21. Oktober seinen 85. Geburtstag.

Veranstaltungskalender

Der Männer-Gesangs-Verein Bonner Liederkränz feiert am 21. Oktober, abends 19.30 Uhr, im Hotel „Zum Stern“ am Markt, sein 71jähriges Stiftungsfest mit Solo- und Chorvorträgen und einem Festball.

Der Kleingärtnerverein Bonn-Poppelsdorf veranstaltet am Samstag, dem 21. Oktober, 20 Uhr, in dem Saale des Gasthauses Vianen, Clemens-August-Str., Ecke Sebastianstraße, ein Oktoberfest.

An einem Serenaden-Abend, der am Sonntag, 22. Oktober, 20 Uhr, im Musiksaal der Südschule stattfindet, wirken Paul Fuhrmann, Willy Brühl und Alois Neuhaufen als Instrumental-Solisten mit. Die Vortragsfolge umfaßt kammermusikalische Werke von Richard Strauß, W. A. Mozart und Johannes Brahms.

BONNER WETTERWARTE

Das mitteleuropäische Hoch wird vorübergehend etwas geschwächt, doch bleibt der milde herbstliche Witterungscharakter erhalten. Es wird daher am heutigen Freitag nach Hebung des Nebels wolbig, mild und trocken sein. Die Luftbewegung bleibt schwach. Weitere Aussehen: Leicht unbeständig.

Die Mutter macht's der Tochter klar:

Mit DREIRING wäscht sich's wunderbar und billig obendrein! So muß es ja auch sein.



Das Preisniveau der Dreiring-Werke ist ein Beweis der Leistungsstärke

Normalpaket Doppelpaket 45 Pfg 85 Pfg

DREIRING-Selbsttätig wäscht aus eigener Kraft weiß und fleckenrein



Blick vom Michaelsberg

Wohltätige Streichhölzchen

Aktion des Kriegsbeschädigten-Verbandes
Siegburg: Der Kreisverband Siegburg des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Sozialrentner (VdK) führt durch den Vertrieb von Zündholzheften eine Aktion durch, deren Reinerlös sozialen Zwecken des Verbandes dienen soll. Eine Darmstädter Firma wurde mit der Durchführung beauftragt. Der Kreisverband Siegburg bittet um tatkräftige Unterstützung dieser Maßnahme, da mit dem Reinerlös dringend notwendige Hilfsmaßnahmen finanziert werden sollen.

Auch Männerwerk im Kolpingsheim
Siegburg: Wie das katholische Männerwerk mitteilt, hat die Siegburger Kolpingsfamilie zum Ausdruck der engeren Verbun-

denheit und der ersprießlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinschaften dem Männerwerk das Kolpingsheim für die Abhaltung der monatlichen religiös-wissenschaftlichen Aussprache-Abende zur Verfügung gestellt. Diese Vortragsabende sollen jeden ersten Montag im Monat stattfinden. Zum Ausdruck der Verbundenheit mit der Kolpingsfamilie wird das katholische Männerwerk an dem festlichen Hochamt aus Anlaß der Einweihung des neuen Kolpingsheims und des 97. Stiftungsfestes am Sonntag in der St. Servatiuskirche teilnehmen.

Wolsdorfer Sänger in Solingen
Siegburg: Der Männergesangsverein Siegburg-Wolsdorf unternimmt am 5. November eine Fahrt nach Solingen, wo er an einem Konzert teilnimmt.

Fünfzehnjährige Jungen mit Haushälterin

Erschütternde Bilder aus dem Siegburger Jugendgefängnis

Die Fürsorgerin des Jugendgefängnisses Siegburg, Frau M. Brocher, teilte in einer Versammlung des Frauenrings des Rhein-Wupper-Kreises mit, daß gegenwärtig im Jugendgefängnis Siegburg nur noch 260 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 21 Jahren untergebracht sind, gegenüber rund 800 noch vor zwei bis drei Jahren. Seit der Währungsreform sei die Jugendkriminalität ständig zurückgegangen. In letzter Zeit nähmen die Sittlichkeitsdelikte der Jugendlichen jedoch ständig zu und zwar in erschreckendem Maße.

Augenblicklich verbüßen in Siegburg 80 v. H. der Jugendlichen Strafen wegen Diebstählen, 15 v. H. wegen Sittlichkeitsdelikten und 5 v. H. wegen schwerer Vergehen, wie Raub, Mord usw. Den Hauptprozentanteil stellen die 16jährigen, aber auch viele 15jährige ein, darunter, die mit Gefängnisstrafe bestraften Mädchen machen nur 10 v. H. der Jugend aus. Die Fürsorgerin erklärt dies damit, daß die Jungen meist für die Mädchen mitstehlen. Es seien fünfzehn- und sechzehnjährige Jungen festgestellt worden, die einen eigenen Haushalt führten und eine jugendliche Haushälterin bei sich hatten. Die Siegburger Gefängnisleitung bemühe sich, den Jugendlichen eine Grundlage für eine Neugestaltung ihres Lebens zu geben. Volksschullehrer aus Siegburg und zwei Oberlehrer erteilten lebenskundlichen Unterricht. Es sei festgestellt worden, daß von den 260 Gefangenen nur 20 aus normalen Familienverhältnissen stammten, während alle anderen aus moralisch und wirtschaftlich zerstörten Verhältnissen kämen oder überhaupt keine Familie hatten.

Rückkehr ins ehrliche Leben
Rund ein Viertel der Jugendlichen bis zu 21 Jahren sind bereits Väter. Die Fürsorgerin erklärte dazu, für die meisten straffällig gewordenen Jugendlichen stelle die Beziehung zwischen Mann und Frau nur noch eine Frage des oberflächlichen Genusses dar. Es fehle jedes Wissen und jede Vorstellung davon, daß auf dieser Beziehung ein bleibendes Verhältnis bis zum Lebensende aufgebaut werden könne. Versuche sittlicher Beeinflussung würden mit Skepsis und Kritik zurückgewiesen. Wenn es einmal gelungen sei, einen Jungen wesentlich zu erfassen, dann sehe die Gefängnis-

leitung dem Tag mit Besorgnis entgegen, wo der Junge wieder ins Leben zurückkehre, denn es sei dann meist nur eine Rückkehr in die Vereinsamung und seelische Verlorenheit. Die Fürsorgerin forderte deshalb, daß mehr Erwachsene sich bereitfinden müßten, als Vormund oder Schutzbeauftragter den weiteren Lebensweg solcher Jugendlichen zu betreuen.

Auch die Wirte müssen einmal feiern

Festball der Siegburger Wirte im Lindenhof mit buntem Programm

Die Siegburger Wirte feierten einen stimmungsvollen Ball im Lindenhof. Der zweite Vorsitzende, Fritz Breuer, leitete den festlichen Abend in Vertretung des Kreisvorsitzenden Weiter mit einer herzlichen Begrüßungsansprache ein.

Unter Leitung des Ansagers R. Kautz (Köln) rollte ein buntes Programm ab. Der Siegburger Humorist E. Hillich sorgte für hervorragende Stimmung. Der deutsche Meister im Einer-Kunstfahren zeigte sein Können auf dem Fahrrad. Die Vier Peipitas (W. Welteroth, W. Severin, J. Reuter und F. Hagen, alle aus Siegburg) begleitet von ihrer Managerin H. Bauerfeld (Flügel) brachten

ihre durch den Rundfunk bekannten Vorträge. Das Tanzpaar von Hasselt (Lohmar) führte moderne Tänze vor. Die Rheinische Bauernkapelle bot gute Unterhaltungsmusik und spielte später zum Tanz auf. Eine sehr reichhaltige Tombola, die durch Spenden von Brauereien und Likörfabriken einen beachtlichen Umfang angenommen hatte, trug zur Verschönerung des Abends bei.

Kraftfahrzeuge weit über Vorkriegsstand

Das Straßennetz im Siegkreis ist überaltert — Mangelnde Verkehrsdisziplin

Die Zahl der im Siegkreis zugelassenen Kraftfahrzeuge steigt sprunghaft. Gegenüber 1946 hat sie sich mehr als verdreifacht. Aber auch der Vorkriegsstand ist weit überschritten; heute sind fast mehr als ein Viertel Kraftfahrzeuge mehr zugelassen als 1938. Damals verzeichnete man 7893 zugelassene Fahrzeuge. Im Jahre 1946 waren es nur mehr 1864, heute sind es aber bereits 9802.

Einem solch starken Verkehr sind die Straßen im Siegkreis kaum noch gewachsen. Die Kreisverwaltung hat sich in enger Zusam-

menarbeit mit der Polizei bemüht, einen ordnungsmäßigen Zustand der Straßen sicherzustellen. So war es möglich, eine größere Anzahl Gefahrenquellen zu beseitigen. Soweit es sich um Straßen handelt, für deren Instandsetzung übergeordnete Stellen zuständig sind, wurden diese um Abhilfe gebeten. Die Schwierigkeiten bei der Abstellung der Verkehrsnot liegen vor allem in der Überalterung des Straßennetzes. Um die Straßen, vor allem die Bundesstraßen, die durch die Nähe der Bundeshauptstadt und den zunehmenden Fremdenverkehr besonders stark belastet sind, so zu gestalten, daß sie der heutigen Verkehrslage gerecht werden, sind umfassende bauliche Veränderungen notwendig, die erhebliche Mittel erfordern. Solange der erstrebte Zustand der Straßen infolge fehlender Gelder nicht hergestellt werden kann, bleibt nichts anderes übrig, als immer wieder nachhaltig auf eine schärfere Verkehrsdisziplin zu drängen. Mit Recht klagen alle am Verkehr beteiligten Stellen über die steigende Nichtbeachtung der Verkehrsregeln. Das Straßenverkehrsamt und die Polizei werden im Interesse der Allgemeinheit in Zukunft gegen alle Verkehrssünder mit rücksichtsloser Schärfe vorgehen. Das gilt besonders für die Fälle, in denen Fahrer unter Alkoholeinfluß stehen. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden sieben Führerscheine wegen Trunkenheit am Steuer entzogen. In den dreieinhalb Monaten seit Beginn des zweiten Halbjahres mußten aber aus dem gleichen Grunde bereits 23 Führerscheine entzogen werden.

In Eitorf wird weiter kultiviert getanzt

Kulturprogramm mit einigen Erwartungen — Theateraufführungen und Konzerte

In Eitorf war zu Vieles stecken geblieben, als daß es möglich gewesen wäre, die Dinge einfach aus dem Stegreif auf die Beine zu stellen. Seit Wochen zerbrechen sich die Angehörigen des Kulturausschusses den Kopf darüber, wie wohl das im vergangenen Jahr erfolgreich Begonnene fortgesetzt werden kann, ohne daß vorher schon die vielbeachteten Ansätze irgendwie verkümmert sind.

Die Tanzerneuerungsbewegung, die vielen Eitorfern sehr am Herzen liegt, hat weit über die Grenzen des Siegkreises hinaus ein anerkennendes Echo gefunden. Es wäre daher schade darum, wenn man die im vergangenen Jahr mit so großem Aufwand an Mitteln und Idealismus eingeleitete Arbeit nicht fortsetzen würde. Ja, die verwirklichten Ziele der Tanzerneuerungsbewegung müssen ernsthaft gewertet und als eine positive Kulturarbeit dargestellt werden. Nicht weil Vorbereiter, Initiatoren, Mäzenen, Lehrkräfte und Tanzbegeisterte manche mühevoll hinter sich gebracht haben, sondern weil heute das praktische Ergebnis in Eitorf bei jeder dezenten Tanzveranstaltung offenbar wird. Es bedarf gar nicht mehr der Ermahnungskommandos — das Vorbild ge-

AUS DER UMGEGEND

Verwegene Burschen

Auf recht abenteuerliche Weise flohen vier Untersuchungsgefangene aus dem Gerichtsgefängnis in Gemünd. Von den Wärtern unbemerkt, entfernten sie von ihren Bettstellen mehrere Eisenstangen und brachen mit ihnen in das Mauerwerk ihrer im ersten Stock gelegenen Zelle ein großes Loch. Dann banden sie mehrere Betttücher zusammen, zwängten sich durch die Maueröffnung und ließen sich an dem „Seil“ in die am Gefängnis vorbeifließende Urft hinab. In der Zelle der vier Ausbrecher befanden sich noch zwei weitere Häftlinge. Obwohl sie das Spiel beobachteten, wagten sie es aus Furcht vor Vergeltung nicht, die Wärter zu benachrichtigen. Erst nachdem die Flucht geglückt war, schlugen sie Alarm. Inzwischen aber waren die vier Ausbrecher bereits über alle Berge. Die Flucht war ihnen auch dadurch erleichtert worden, da Gemünd seine Kirmeis feierte, die Orgeltöne und andere Geräusche das Ausbrechen der Ziegelsteine übertönten, und die vier Flüchtlinge im Menschengewühl untertauchen konnten. Obwohl die Polizei sofort die Verfolgung aufnahm, gelang es bislang nicht, die Ausbrecher wieder einzufangen. Man vermutet, daß sie sich tagsüber in Feldscheunen versteckt halten und nachts ihren Fluchtweg fortsetzen. Von den vier Ausbrechern wurde einer steckbrieflich

gesucht, einer war wegen Schmuggels und zwei waren wegen Diebstahls in Haft.

Skelettfunde am Ankerbach

Universitätsprofessor Dr. Lehmann hat die fossilen Skelettfunde, die am 10. Oktober beim Ausschachten des Stollens für die Kanalisierung des Ankerbaches in Ramersdorf in einer Tonschicht 2,80 Meter unter der Erdoberfläche gefunden wurden, als Knochen von Pferden und Rindern nachweisen können. Der Fund stammt aus vorgeschichtlicher Zeit. Einer der Knochen ist offenbar von Menschenhand mit einem scharfen Werkzeug bearbeitet worden, denn seine Oberfläche war rechtwinklig behauen und mit facettierten Kanten versehen.

Fränkisches Grab in Beuel

In Beuel wurde auf der Südstraße, am Rande der Mittelstraße, gestern nachmittag eine fränkische Grabstätte freigelegt. Arbeiter stießen beim Ausschachten einer Grube für einen Benzinbehälter auf dem Gelände der Auto-Reparaturwerkstätte Engeland in 1,80 m Tiefe auf menschliche Gebeine. Sie fanden einen noch sehr gut erhaltenen Schädel und ein kleines Gefäß. Das Grab stammt vermutlich aus dem 6. oder 7. Jahrhundert. Bei dem Toten handelte es sich, wie der Schädel erkennen läßt, um einen noch verhältnismäßig jungen Menschen. Prof. Neu, der Vorsitzende des Heimatvereins, hat den Fund gesichtet und dafür Sorge getragen, daß er erhalten bleibt.

Reiserekord einer Dreundsiebzighjährigen

27 Flugstunden für die Strecke Chicago—Neunkirchen

Der 73jährigen Witwe Fielenbach aus Krahwinkel bei Neunkirchen war es vorbehalten, einen neuen Reiserekord im Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten aufzustellen. Sie benötigte für die Reise von Neunkirchen über den Rhein-Main-Flugplatz bei Frankfurt nach Chicago 30 Stunden und schlug ihren bei diesem Flug aufgestellten „Rekord“ beim Rückflug sofort um drei Stunden.

Nach einer Reisezeit von 27 Stunden, dieses Mal von Chicago zum Flugplatz Düsseldorf, der erst seit einigen Tagen im transkontinentalen Verkehr angefliegen wird, kam sie in ihrem Heimatort wieder an. Da braucht man sich nicht zu wundern, daß die Tochter in Chicago, der der Besuch galt und die ihre alte Mutter nach 14 Jahren zum erstenmal wieder sah, beim Abschied sagte: „Nun habe ich garnicht mehr das Gefühl, daß wir so weit auseinander sind, wenn du in so kurzer Zeit wieder bei mir sein kannst!“ Die 73jährige zeigte sich wie eine erfahrene Weltenbumlerin. „Die Luftlöcher in den Wolken

waren ja manchmal etwas komisch, aber ich hatte das Gefühl, wie auf der Luftschaukel. Ueber den Wolken saß ich aber so ruhig wie im Zimmer.“ Drüben hat sie natürlich allerlei Anerkennungen für ihren Mut zu hören bekommen, in solch einem Alter noch eine so große Reise zu machen. Sie sagte dazu nur, daß sie wohl auch einmal eine schöne Reise machen dürfe, wenn sie ein ganzes Leben lang für 15 eigene Kinder gearbeitet habe. Das verschlug den Amerikanern die Sprache. „Ja, ja die Deutschen!“ sagten sie. „Auch bei uns arbeiten sie nur, denn nur Abkömmlinge von Deutschen haben hier etwas auf der Bank!“

Neunkirchen beseitigt die Wassersorgen

Das Ortsnetz bekam eine neue Steigleitung — Pläne für das Wendbachtal

Dank der verhältnismäßig nassen Witterung des vergangenen Sommers litt Neunkirchen in diesem Jahr keinen Tag unter Wassermangel. Erst in den letzten drei Tagen ergaben sich Schwierigkeiten.

Das hatte seinen Grund darin, daß man aus dem über einen Kilometer entfernten Dreesbachtal eine neue Steigleitung verlegt hat, die allen Wassermangel in der Zukunft beheben soll. Am Mittwoch wurde die neue Leitung ausprobiert. Während der drei Tage, die die Arbeit beanspruchte, mußte die ganze Gemeinde mit dem Vorrat auskommen, der in den beiden 310 cbm fassenden Behältern am Eischeider Kopf und in Neunkirchen selbst angelegt worden war. Die Erweiterungspläne des Wasserleitungsnetzes, denen allerdings ungeheure Schwierigkeiten durch

die großen Entfernungen der Ortschaften im Gemeindebezirk entgegenstehen; werden indes weiter verfolgt. Die Quellen bei Höfnerhof am Wendbachtal, die dazu auszuheben sind, die Speisung des geplanten Netzes für weitere Ortschaften im Gemeindebezirk zu übernehmen, sind inzwischen bereits von Professor Dr. Eyere vom Hygienischen Institut der Universität Bonn untersucht worden. Die Wasserversorgung, die in einigen Orten behelfsmäßig eingerichtet ist und in anderen Ortschaften völlig fehlt, soll durch diese Quellen in eine einwandfreie Form gebracht werden.

Kurzberichte aus dem Amte Herchen

400 Jahre Evangelische Kirchengemeinde

Herchen: Die Evang. Kirchengemeinde Herchen begeht vom 28. Oktober bis 4. November ihre 400-Jahr-Feier. Das Festprogramm: 28. 10., 19.30 Uhr: Eröffnungsfeier mit Abendmahl; 29. 10., 10 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt von Oberkirchenrat Boud-Düsseldorfer. Am Montag, 30. 10., 20 Uhr, spricht Superintendent Otto Weißer, Bad Godesberg; 31. 10., 10 Uhr: Gottesdienst und Schulgottesdienst, 20 Uhr Gemeindeabend; 1. 11., 20 Uhr: Geistliche Abendmusik unter Mitwirkung des Evangelischen Kirchenorchesters Hamm, des Westerwälder Instrumentalkreises und Friedl Lenz (Tenor). Die Leitung hat Musikdirektor Ernst Schrader. Am 2. 11., 20 Uhr, spricht Lehrer Siegfried Tews, Stromberg. Am 3. 11., 20 Uhr, referiert Pa-

stor H. Blake aus Essen-Rüttenscheid; 4. 11., 20 Uhr: Ausklang mit Geistlicher Abendmusik und Andacht unter Mitwirkung von Alice Land (Sopran), Sabine Kohleick (Violine), Heinrich Wölke (Violine, Viola und Blockflöte), Peter Klemm (Flöte) und Robert-Wilhelm Dettert (Orgel). Sämtliche Veranstaltungen finden in der Kirche statt.

Sitzung des Gemeinderates

Herchen: Am kommenden Dienstag findet um 14 Uhr im Bürgermeisteramt, Zimmer 5, eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters, Schulbau- und Instandsetzungsarbeiten sowie Wegebau- und Kanalisierungsarbeiten.

Was der Sport im Siegkreis bringt

Den Spitzenreitern der 1. Kreisklasse droht keine besondere Gefahr

Der kommende Spielsontag dürfte lediglich im Mittelfeld der Tabellen beider Gruppen der 1. Kreisklasse einige Veränderungen bringen. Die Spitzenreiter scheinen kaum gefährdet.

In Gruppe 1 müßte sich SpV Oettershagen gegen SpV Schönenbach behaupten können. Auch TuS Dreisel ist über TuS Herchen als glatter Sieger zu erwarten. Leuscheid ist noch nicht in Bestform, so daß sich der Tabellenführer Schlader auf eigenem Gelände durchsetzen dürfte. Mühlpeil erwartet den VfL Schönenberg. Kampfgelast der Platzherren und Technik der Gäste halten sich hier die Waage. Die Jungliga des Siegburger SV 04 wird gegen SpV Imhausen einen Sieg herausholen können.

In Gruppe 2 gehen die Rheider, die bisher noch keinen Punkt ergattern konnten, mit geringen Siegesaussichten gegen SpV Niederkassel in den Kampf. Dem SpV Friedrich-Wilhelms-Hütte räumen wir gegen den Siegburger TV 62/92 die größeren Gewinnchancen ein. Daheim hat SpV Wahlscheid gegen SpV Menden eine schwere Aufgabe zu lösen, da die Gäste ihre letzten erlittene Niederlage wettmachen wollen. Auch TuS Oberpleis hat im Spiel gegen TuS 07 Oberlar alle Kräfte aufzubieten. TuS Ranzel erwartet den FV Königswinter und kann seinen Platzvorteil zum Sieg auswerten. SpV Mondorf muß alle Reister seines Könnens ziehen, wenn mehr als eine Punkteteilung gegen den FV Oberkassel erreicht werden soll. TuS Wolsdorf wird sich als Tabellen-

führer auch in Birk die Punkte nicht abknöpfen lassen.

Die zweite Kreisklasse

Gruppe 1: TuS Seelscheid — TuS Much, SpV Lohmar — Ruppichterth, SpV Kaldauen gegen Tura Scheiderhöhe, SpV Happersloh gegen SpV Bödingen. Gruppe 2: FV Dollenroth — SpV Berghelm, Büllesbach — VfR Hangolar, Birlinghoven — FC Meindorf, SpV Releber — TuS Buisdorf, Eudenbach gegen Uckerath.

Im seilumspannten Viereck

Siegburger BC — Post-SV Köln

Am morgigen Samstag veranstaltet der Siegburger Boxklub nach längerer Pause im Saale des Lindenhofes wieder einen Kampfabend gegen den bekannten Post-SV Köln. Die Siegburger wollen zeigen, daß sie eifrig trainiert haben. Schon bei den Jugendlichen gibt es interessante Kämpfe. So tritt Bühner (Köln) gegen den vorjährigen Gaumeister Klein (S) an, und Schneider (Bonn) muß sich auf eine Revanche von Münch (S) für die letzte K.o.-Niederlage gefaßt machen. Die interessantesten Kämpfe der Senioren sind Urny (Köln) — Bach (S), Geunisch (Köln) — Piltzer (Troisdorf) und Schmidt II (Köln) — Haller (S).

Junggesellenfest auf der Hütte

Friedr.-Wilh.-Hütte: Der Junggesellenverein „Gemütlichkeit“ feiert am 29. Oktober sein 30jähriges Bestehen. Zahlreiche auswärtige Vereine werden zu einem Preisfahndelschwenken erwartet. Der Festball ist bei Lichtenberg in Menden.

Es ging noch einmal gut

Hennel: Gestern morgen gegen 10.30 Uhr fuhr ein aus einer abschüssigen Nebenstraße in Gelsungen kommender Radfahrer auf einen aus Richtung Sportfeld kommenden Personenzug. Der Radfahrer prallte mit Wucht gegen den Wagen, wurde auf den Kühler geworfen und fiel dann zu Boden. Er trug nur leichte Verletzungen davon.

Für Fußball-Bonn gilt die Parole:

Getrennt marschieren - gemeinsam siegen

Mittelrhein-Amateure vor neuen tabellarischen Veränderungen? - Ohne Überraschungen lauter Siege der Heimatvereine

Für Bonns Amateurevereine eröffnen sich diesmal wieder einige günstige Perspektiven, die sich unter Umständen zu einem Erfolg auf der ganzen Linie steigern können, nämlich dann, wenn die Bonner Schwarzjacks bzw. Zebristen mit den Kölner Schwarz-weißen fertig werden (woran niemand zweifelt), wenn Beuel seinen Sieg vom Vorrundentag Tura Hennef wiederholt und wenn Tura beim jetzt angeschlagenen Neuling VfL Leverkusen den noch existierenden Heim-Nimbus bricht. Die guten Aussichten des mittelrheinischen Südraumes erhöhen sich weiter durch Godesbergs Favoritenstellung in Nippes (trotz 2:5-Pleite in Hennef) und Troisdorfs Torhunger in Frechen. Die Siegburger können den Erfolg gegen Zündorf

Bonner FV — Schwarzweiß Köln	1
Beuel — Hennef	1
Leverkusen — Tura	2
Nippes — Godesberg	2
Frechen — Troisdorf	2
Siegburg — Zündorf	1
Opladen — Derschlag	1
Blauweiß — Vingst	1

Reelle Chancen des BFV

Die BFV haben gegen das hoffnungslose Schlußlicht Schwarzweiß Köln alle Trümpfe in der Hand, vorausgesetzt, daß der dramatische Ortskampf gegen die Tura nicht auf Kosten der Kraft-Substanz ging. Nun, auch bei „halber Fahrt“ des BFV wird der Sechst-Tore-Sturm der Bickendorfer erst gar nicht dazu kommen, dem vorzüglichen Büngen gefährlich zu werden.

Aeußerste Vorsicht Tural

Die Turaner mögen sich in Leverkusen beim Neuling VfL mit Vorsicht wappnen. Es sei bedacht, daß der Neuling zu Hause den Nimbus des Ungeschlagenen zu verteidigen hat. Aber dieser Nimbus wird die Tura eher aufrütteln als belasten. In der Form des letzten Sonntags trauen wir den Bonnern sogar einen deutlichen Erfolg zu.

Beuel prüft Hennef

Die Elbern-Elf, Pechvogel des Bonner Amateur-Dreigestirns, hat gegen Derschlag keine Glanzpartie aufs Spielfeld gelegt. Dies ist kein günstiges Vorzeichen für den Kampf gegen Hennef, zumal die Siebkreisler mit einem sensationellen 4:2-Vorschuß in den Kampf gehen. Dabei ist noch fraglich, ob die am Sonntag verletzten Marcel Elbern und Müller eingesetzt werden können.

Godesberg im „Ausland“

Nippes gehört zu den unbeständigen Mannschaften: einmal himmelhochjauchend, dann wieder zu Tode betrübt. Derartige Mannschaften können aber unter Umständen äußerst gefährlich werden, also auch den Godesbergern, zumal das bisher unbeschwerte Selbstbewußtsein der Schimmer-

ling-Elf in der Kneipp-Stadt „hops“ ging. Unser Tip, dem die technische Klasse zugrundeliegt, kann natürlich nur heißen: Godesberg.

Wieviel „Briketts“ für Troisdorf? Da Frechen bislang daheim nur drei Punkte errang, können wir mit Fug und

Recht die frühere Heimgefahrlichkeit der Frechener herabmindern. Haben die Männer der Braunkohle jedoch ihren Tag, dann schlagen sie jeden Gegner. Troisdorf wird daher schon einen Gang mehr einschalten müssen, um zu beiden „Briketts“ — lies Punkte — zu kommen, woran wir allerdings nicht zweifeln.

Siegburg punktet weiter

Die Kreisstädter haben sich prächtig entwickelt. Mit ihnen wird — wie wir schon einmal feststellten — noch zu rechnen sein, wie sich überhaupt das Schwergewicht bei der Unbeständigkeit der Bonner Mannschaften sich vielleicht nach dem Siebkreis verlagern wird. Gegen Zündorf werden die Siegburger bestimmt gewinnen.

Fortuna - Schalke „eingeeengt“

1. FC Köln muß nach Duisburg — Interessante Ergebnisse zu erwarten

Das Interesse am westdeutschen Derby Fortuna Düsseldorf — Schalke 04 ist so groß, daß es im Rheinland wahrscheinlich Rekordbesuch gegeben hätte. Aber diese ideale Anlage steht nicht zur Verfügung, weil es nicht möglich war, ein Reitturnier der Besatzungsmacht zu verlegen. So wird Fortuna es mit einem Fassungsvermögen der eigenen Anlage um die 30 000 versuchen, die zweifellos kommen werden.

Vorausichtlich muß Fortuna ebenso auf Janes verzichten wie Schalke 04 auf den verletzten Berni Klotz. Das Spiel, dem Sepp Herberger bewohnen wird, verpricht sehr viel; den Ausgang sollte die Tagesform bestimmen. Im Hintergrund wartet der 1. FC Köln. Allerdings muß er selbst in Duisburg den Spielverein schlagen, der nichts mehr zu verschenken hat. Borussia Dortmund verlor vor Monaten (als sicherer Meister) in Oberhausen 3:5. Diesmal dürfte Rotweiß an einer Niederlage kaum vorbeikommen. Sehr interessant verspricht die Begegnung RW Essen — Hamborn 07 zu werden. Wenn Alemannia Aachen die Leistung des Fortuna-Spieles steigert, ist die Mannschaft selbst in Köln gegen Preußen Delbrück nicht aussichtslos. Preußen Münster dürfte sich gegen Borussia M.Gladbach durch die bessere Läuferreihe und auch Abwehr sicher behaupten. In Rheydt steht Katernberg erneut vor einer schweren Aufgabe. Horst — Erkenschwick ist eine offene Angelegenheit.

Zweite Liga

Die zweite Liga hat ebenfalls wieder einige interessante Treffen. Ob VfL Bochum es fertig bringt, dem Meidericher SpV ein Bein zu stellen? Schwerer hat es wahrschein-

lich Westfalia Herne in Bielefeld gegen Arminia. So wird sich in der Führung der Gruppe I kaum etwas ändern. Anders könnte es in der zweiten Gruppe werden, denn Rapid Köln hat gegen den VfB Marathon Remscheid noch nicht gewonnen. VfL Benrath steht vor einem Siege über VfL 99 Köln und dürfte sich weiter in der Tabelle verbessern.

Bezirksklassenduell Düsseldorf - Oedekoven

Außer BBC Hertha spielen alle Bonner Vertreter draußen — Nordstern in Honnef

Von den acht Bonner Bezirksklassenvertretern müssen am Sonntag fünf auf fremden Plätzen antreten, während die Bonner Stephansjünger pausieren. Den schwersten Gang tritt Beuel-Rheindorf an, das nach Nümbrecht muß. Verlieren die Preußen, werden sie wieder einmal die Führung abgeben müssen.

Gruppe 1: Porz — Waldbröl, Hurst gegen TuS Wiehl, Sieglar — FC Spich, BBC Hertha — Dattenfeld, Eitorf — Wesseling, Nümbrecht — Beuel-Rheindorf, FV Honnef gegen TuS Nordstern.

In dieser Gruppe muß sich das gesamte Spitzenfeld harten Prüfungen unterziehen. Beuel-Rheindorf hat in Nümbrecht nichts zu „lachen“, aber auch Wesseling wird in Eitorf kaum fertige Arbeit vorfinden. Waldbröl müßte sich in Porz zurechtfinden. FC Spich trauen wir selbst in Sieglar die Eroberung beider Punkte zu. Wiehl wird sich in Hurst gewaltig strecken müssen. FV Honnef darf vom TuS Nordstern nicht unterschätzt werden. BBC-Hertha kann gegen Dattenfeld verlorenen Boden gutmachen.

Gruppe 2: Gleuel — SC Euskirchen, Hürth — Bornheim, Brühl — Hemmerich, Gymnich — Mechernich, Duisdorf — Oedekoven, TSV Euskirchen — Gruhlwerk, Meschenich — Lechenich.

Der Spitzenkampf Gleuel — SC Euskirchen steht in Gruppe 2 im Mittelpunkt des Interesses. Beide Partner haben bisher noch kein Spiel verloren. Wir geben weder Bornheim in Hürth noch Hemmerich in Brühl eine Chance, da beide Vorgebirgsmannschaften letzthin zu stark enttäuschten. Einen Großkampf wird es auf dem Hardtberg geben.

Weiße Bälle auf grüner Platte

Hochbetrieb in allen Spielklassen — Schwarzweiß Wuppertal in Bonn

Am Samstag und Sonntag wird in allen Spielklassen ein umfangreiches Meisterschaftsprogramm abgewickelt. Dabei fallen Vorentscheidungen.

Zwei Oberliga-Kämpfe

werden wiederum in Bonn ausgetragen. Samstagabend gastiert der TTC Schwarzweiß Wuppertal im Restaurant Faßbender in Bonn-Endenich beim ESV Blaurot Bonn, und Sonntagmorgen stellt sich der VfL Poppelsdorf in der Poppelsdorfer Turnhalle den Schwarzweiß zum Punktspiel. Den Blaurotten trauen wir einen knappen Sieg zu, während in Poppelsdorf ein Unentschieden möglich ist.

Sechs Spiele in der Landesliga

In Bad Godesberg trifft am Sonntagmorgen der noch ungeschlagene TV Godesberg auf den Spitzenreiter Fortuna Bergisch-Gladbach. Die Badestädter dürften sich die alleinige Führung sichern, und am Nachmittag durch einen glatten Sieg über Arminia 09 Köln ihre Position festigen. Auch der WSV Honnef hat gegen Arminia 09 Köln berechnete Siegesaussichten, während er gegen Fortuna Bergisch-Gladbach mit einem Remis zufrieden sein kann. Blauweiß Siegburg wird beim SV 09 Wermelskirchen an einer Niederlage nicht vorbeikommen und auch in Solingen gegen Jahn einen schweren Stand haben. ESV Blaurot Bonn B ist spielfrei.

In der Bezirksklasse

muß SSV 04 Blauweiß Siegburg B beim VfL Poppelsdorf B und bei Blauweiß Alfter antreten. WSV Honnef B weilt beim ESV Blaurot Bonn C und bei Post Bonn. Mit Siegen der Gastgeber ist zu rechnen. Im Spiel TSV Euskirchen — Schwarzgelb Bonn ist den Bonnern ein knapper Erfolg zuzutragen.

Bei den Damen

dürfte WSV Honnef gegen den TV Godesberg die Oberhand behalten. Post Bonn wird sich auch beim THC Troisdorf nicht überlassen lassen, und schließlich sollte ESV Blaurot Bonn B in Siegburg und Eitorf jeweils beide Punkte erobern.

1. Kreisklasse Bonn

Schwarzgelb Bonn B — Post Bonn B, Hersel — Schwarzgelb Bonn C, Grünweiß Friesdorf — Grünweiß Friesdorf B, Bonn-Süd gegen Grünweiß Friesdorf C, Grünweiß Han-

Traditionelles Abseignen

des Bonner Segler-Clubs 1911

Der Bonner Segler-Club 1911 veranstaltet am kommenden Sonntag als Abschluß des erfolgreichen Segelsommers sein traditionelles Abseignen. Morgens schleift die „Brumhilde“ die Boote, ihre Besatzung und eine große Zahl „Schlachtenbummler“ nach Unkel, wo nach einem einstündigen Aufenthalt in Geschwaderfahrt — das langsamste Boot ist führend — der letzte gemeinsame Segeltörn nach Bonn zum Liegeplatz an der Gronau erfolgt. An Bord der „Brumhilde“ veranstaltet man alsdann eine

gehaltvolle Abschiedsfeier mit Musik und Tanz nach Seglerart.

Klubkampf der Hockeyspieler

BTHC Schwarzweiß — Düren 99

Der Bonner Tennis- und Hockey-Club Schwarzweiß setzt am Wochenende die Reihe seiner Klubkämpfe mit dem gegen Düren 99 fort. Die beiden Herrenmannschaften sowie die der Damen und der Jugend beider Vereine stehen sich im Gronau-Stadion gegenüber. Bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften ist mit interessanten Spielen zu rechnen.

Favoritin Elisabeth unterliegt Gisela

Zweiter Start der Bonner Universitäts-Schwimmer in Schweden — Knappe Niederlage

Die Schwimmer und Schwimmerinnen der Universität Bonn schnitten bei ihrem Start in Lund (Schweden) sehr gut ab. Sie unterlagen den in ausgezeichnete Form befindlichen schwedischen Universitätsportlern ganz knapp mit 49:50 Punkten. Ausschlaggebend für den einen, allerdings entscheidenden Verlustpunkt war die Disqualifikation der Bonner Herren in 4 mal 50 m Brust.

Svenska Dagbladet hebt in seinem ausführlichen Bericht über den Kampfverlauf ausdrücklich hervor, daß die deutsche Mannschaft diesmal eine ganz andere Klasse gezeigt habe als in Helsingborg. Die größte Sensation der Begegnung sei, daß die schwedische Favoritin Elisabeth Ahlgren über 100 m Freistil von der Bonnerin Gisela Jakob-Arendt besiegt wurde. Auch Dr. Erich Bornhaupt war in ausgezeichnete Verfassung und schlug über 100 m Freistil seinen schwedischen Hauptgegner Gustaf Helsing, Ebenbürtig zeigten sich die beiden Mannschaften im 100-m-Rücken für Herren, bei dem Gustaf Helsing (Lund) den Bonner Dreher und Nils Berglund auf die Plätze verwies. Das Wasserballspiel endete allerdings mit 9:0 klar für die Gastgeber, die hier erneut ihre große Ballbeherrschung demonstrierten. Die Ergebnisse des Vergleichskampfes: 100 m Freistil: 1. Erich

Bornhaupt (Bonn) 1:01,0; 2. Gustaf Helsing (Lund) 1:04,6; 3. Torsten Rinkvist (Lund), 4. Norbert Lenz (Bonn). 100 m Freistil Damen: 1. Gisela Jakob-Arendt (Bonn) 1:11,5; 2. Elisabeth Ahlgren (Lund), 1:11,6; 3. Leni Henze-Lohmar (Bonn); 4. Maja Berglund (Lund). 200 m Brust Herren: 1. Reinhard Krrkau (Bonn) 3:01,6; 2. Göran Leidel (Lund), 3:03,0; 3. Arne Lindström (Lund); 4. Hans Wellensik (Bonn). 100 m Rücken Herren: 1. Gustaf Helsing (Lund), 1:17,8; 2. Hans Dreher (Bonn), 1:18,4; 3. Nils Berglund (Lund); 4. Erich Bornhaupt (Bonn). 100 m Rücken Damen: 1. Elisabeth Ahlgren (Lund), 1:27,8; 2. Gisela Jakob-Arendt (Bonn), 1:31,0; 3. Leni Henze-Lohmar (Bonn); 4. Maja Berglund (Lund). 100 m Brust Damen: 1. Gisela Jakob-Arendt (Bonn) 1:34,3; 2. Elisabeth Ahlgren (Lund) 1:41,6; 3. Ursula Michel (Bonn); 4. Karin Leidel (Lund). 4x50 m Brust Herren: 1. Lund 2:51,5; Bonn disqualifiziert — Grund unbekannt. 4x50 m Freistil: 1. Lund 1:57,7; 2. Bonn 1:58,6. 3x50 m Medley Herren: 1. Bonn 1:41,0; 2. Lund 1:44,0. 3x50 m Medley Damen: 1. Bonn 2:03,5; 2. Lund 2:11,8. — Unser Bericht endet mit einem herzlichen Dank an den freundlichen Übersetzer, Herrn Preisereferenten Schneider.

Schwimmergruß aus Schweden

Aus Malmö erreicht uns folgender Kartengruß der Bonner Universitätschwimmer und -Schwimmerinnen: „Die Schwimmer der Bonner Universität grüßen die Leser des „General-Anzeiger“ aus Schweden herzlich. Gisela Jakob-Arendt, Leni Henze-Lohmar, R. Krachow, Walter Thörner, Dr. Bornhaupt, U. Weiß, Herbert Grünwald, Norbert Lenz, G. Dreher, H. L. Hahnen, Ursula Michel, Wellensik und Kolffenbach.“

Fußball-Wochenend in Süd und Nord

Strauchelt Neuendorf in Andernach?

Neben dem Meister 1. FC Kaiserslautern war der FK Pirmasens in den bisherigen Spielen der ersten Liga Südwest die beständigste Mannschaft. Der dritte Tabellenplatz der Pirmasenser (hinter Wormatia) kommt also nicht von ungefähr. Unter diesen Aspekten gewinnt das Gastspiel des FC auf dem Horeb an Bedeutung. Walter u. Co stehen in diesem Spiel zweifellos vor der schwersten Prüfung der bisherigen Saison. Der Engerer Platz hat seine Tücken. Bei der erforderlichen Konzentration hat Wormatia aber nichts zu befürchten. Tura Ludwigshafen ist stärker, als der Tabellenplatz besagt; so steht Phoenix im Lokalderby vor keinem leichten Gang. Neuendorf wird in

Andernach nicht straucheln, während die Begegnungen Neustadt — Landau, Eintracht Kreuznach — VfR Kaiserslautern und Mainz 05 — Eintracht Trier durchaus offen sind.

Neuer Tabellenführer im Süden?

Die Lage im Süd-Fußball ist unübersichtlich und damit auch spannend! — denn je der turbulente 15. Oktober hat eine Spitzengruppe geschaffen, die nicht weniger als zehn Mannschaften mit einer Differenz von nur zwei Minuspunkten umfaßt. Da dürfte schon der Sonntag, der die fünf Erstplatzierten in durchweg schweren Auswärtsspielen sieht, eine ganz veränderte Situation und vielleicht auch wieder einen neuen Tabellenführer bringen. Das Gastspiel des führenden FSV Frankfurt beim deutschen Meister VfB Stuttgart ist ebenso wichtig wie die Treffen Neckarau — Mühlberg, Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim, Singen gegen Fürth und Nürnberg — Schweinfurt. Wahrlich ein interessanter und mit Spannung geladener Kamptag, der neue Überraschungen in sich birgt.

Eimsbüttel will den HSV schlagen

Die Göttinger Sensation (gemeint ist der Sieg Göttingens über den HSV) hat in Norddeutschland eine völlig offene Lage geschaffen. HSV, St. Pauli und Eimsbüttel haben je vier Verlustpunkte. Das gibt der Auseinandersetzung zwischen Eimsbüttel und HSV den besonderen Reiz. St. Pauli droht Gefahr in Bremerhaven. Göttingens Tabellenführung dürfte an diesem Sonntag noch nicht in Frage gestellt werden, da der Bremer SV in Göttingen spielen muß. Das Meisterschaftsprogramm heißt: Eimsbüttel — Hamburger SV, Bremerhaven 93 — FC St. Pauli, Hannover 96 — Altona 93, Werder Bremen gegen Eintracht Braunschweig, Göttingen 05 gegen Bremer SV, Eintracht Osnabrück gegen VfB Oldenburg, SV Itzehoe — VfL Osnabrück, Holstein Kiel — Concordia Hamburg.

Zwei Kilometer auf Bernkurs

Der Preis von Neuß auf dem Grafenberg

Am Sonntag nimmt der Neuer Rennverein wieder einmal die Gastfreundschaft des Düsseldorf-Reiter- und Rennvereins in Anspruch. Wie immer an den letzten Renntagen werden auch diesmal viele Pferde am Start erwartet; je mehr es nun in den Herbst hineingeht, umso größer fallen die Felder aus — die Ställe begnügen, den Winterhafer einzufahren. Die besondere Note erhält der Neuß-Düsseldorf-Reitntag mit der Austragung des Preises von Neuß, eines Auszeichnendes II für dreijährige und ältere Pferde über 2000 Meter. Die Besetzung im Hauptereignis ist sehr gut ausgefallen; mit einem Dutzend Teilnehmer muß gerechnet werden. Unsere Voraussagen: 1. R. Gest. Waldfried — Vogelzug — Marmorstein; 2. R. Feuerblick — Lapis — Advent; 3. R. Parsenn — Traunkind — Goldspatz; 4. R. Midgard — Bijouterie — Schattenfährer; 5. R. Nachtwind — Wintertag — Schwarzenstein; 6. R. Marace — Novella — Taufahrt; 7. R. Polarwelt — Goldquend — Tschilner; 8. R. Edda — Reichenbacher — Glückritter.

Drei Sonderzüge aus der Schweiz

Aus der Schweiz sind bereits drei Sonderzüge für das Stuttgarter Länderspiel am 22. November angekündigt.

Führt Küchenheim Polizei auf den Leim?

Handball-Spitzen trio geschlossen auswärts — Niederpleis Favorit gegen Opladen

In der Mittelrhein-Handballeberliga hat sich inzwischen eine klare Dreier-Spitzengruppe mit Leverkusen, Gummersbach und Polizei Köln herausgeschält. Ebenso klar ist das Bild am Tabellenende, wo Wahn und Westwacht bereits mit 12 bzw. 14 Verlustpunkten empfindlich belastet sind. Aus dem ziemlich dicht beieinanderliegenden Mittelfeld scheint sich bis auf Küchenheim und Opladen jede Mannschaft freimachen zu können, also auch Niederpleis, dem am Sonntag durch einen verglichenen Schiedsrichter (er hatte ein viertes, Sieg bedeutendes Tor einfach — natürlich unabsichtlich — vergessen) ein sicherer Punkt und der verdiente Sieg vorenthalten wurde.

Nun übermorgen, können die bisher so wackeren Niederpleiser gegen Opladen ihr „Müthen kühlen“. Küchenheim spielte beim Altkaiser VfB 08 Aachen am Sonntag zeitweilig gleichwertig und sogar überlegen, so daß man geneigt ist, den „Turner“ jederzeit eine Überraschung zuzutragen, und warum sollten die Polizisten nicht auch einmal „auf den Leim“ gehen? An der Tabellen-spitze wird sich wahrscheinlich auch bei einer eventuellen Küchenheimer Überraschung kaum etwas verändern, denn Gummersbach hat in Wahn ebenso wenig Schwierigkeiten wie Leverkusen beim ASV 06 in Aachen. Das Programm am Sonntag und unser Tip: TV Wahn — VfL Gummersbach (2), Westwacht Weiden — VfB 08 Aachen (2), TV Küchenheim — Polizei Köln (x), ASV 06 Aachen — Bayer Leverkusen (2), TV Niederpleis — TuS Opladen (1), HSV Bocklamünd — TV Scherberg (1).

Gauklasse-Favoriten gefährdet?

Siegburg-Müllendorf — Rott im Vordergrund

Die Favoriten im Gauklassen-Handball stehen am Sonntag vor schweren Aufgaben. Spitzenreiter Rott-Müllendorf könnte in Siegburg-Müllendorf straucheln. Auch Niederseßmar hat beim TV Endenich noch nicht gewonnen, da die Bonner ihre Krise überwunden haben. Für den VfL Poppelsdorf hängen in Thomasberg die Trauben hoch. Die Einzelheimischen machen sich Hoffnungen auf die Tabellenspitze. Der Ausgang der Begegnung TV Oberassel — Polizei Bonn ist völlig offen. TuS Derschlag dürfte gegen SC Euskirchen gewinnen.

Bezirksklasse lokalgeprägt

Keine Gefahr für die Spitzenreiter

Fast ausschließlich stehen in den beiden Bezirksklassengruppen Lokalderbys auf dem Spielplan. In Gruppe A mußte TV

Kreisliga Bonn werden wiederum in Bonn ausgetragen. Samstagabend gastiert der TTC Schwarzweiß Wuppertal im Restaurant Faßbender in Bonn-Endenich beim ESV Blaurot Bonn, und Sonntagmorgen stellt sich der VfL Poppelsdorf in der Poppelsdorfer Turnhalle den Schwarzweiß zum Punktspiel. Den Blaurotten trauen wir einen knappen Sieg zu, während in Poppelsdorf ein Unentschieden möglich ist.

Kreisliga Sieg Thomasberg 2 — HSV Bockerroth, TV Oberkassel 2 — TuS Heisterbacherrödt, Germania Ittenbach — TuS Niederpleis 2, HSV Honnef — TV Müllendorf 2, Mannstättwerke 2 — STV Siegburg 2, TV Hennef gegen Heisterbacherrödt 2, Ittenbach 2 gegen Königswinter 2, Honnef 2 — Dollendorf 2.

Vorbereitungen für Länderspiel

Im Stuttgarter Neckarstadion wurde mit dem Bau der Stahlrohrtribünen für das Länderspiel Deutschland — Schweiz am 22. November begonnen.

Dies und das - kurz gefaßt

Motorsportler auf Suchfahrt

Bonner Motorsportklub sehr rührig

Der große Erfolg der Fuchsjagd, die von Peter Brieger und Frau gewonnen wurde, veranlaßt den Bonner Motorsportklub, am Sonntag, dem 29. Oktober, eine Kapellen-Suchfahrt zu veranstalten. Die Aufgabe, die dabei gelöst werden muß, ist nicht leicht. Nach einer kleinen Photographie müssen die Teilnehmer in einem größeren Gebiet, in dem sich etwa 20 bis 25 Kapellen befinden, die auf der Photographie abgebildete ausfindig machen. Sieger ist, wer zuerst an diesem Ziel eintrifft. Da derartige Suchfahrten sehr beliebt sind, können an dieser Fahrt alle Freunde des Motorsports teilnehmen. Meldungen umgehend

an den Vorsitzenden des Klubs, Gilbert, Beuel, Gartenstraße 112.

Bewährungsprobe für ATV Bonn

Gerätekampf mit Berghelm und Sürth

Die Männerriege des ATV Bonn stellt sich am Sonntag in Berghelm (Sieg) zum Gerätekampf gegen TV Sürth und TV Berghelm. Die aufstrebende junge Mannschaft der Bonner, die in den bisherigen Vereinskämpfen einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, wird sich gegen die Vertreter des Kreises Köln und des Bezirks Sieg erneut zu bewähren haben. Pellens, Nußbaum, Halberscheidt, Schmalen, Walbrühl und Genossen sollten aber die Bonner Farben erfolgreich zu vertreten wissen.

METROPOL THEATER BONN

Der große Erfolg!
2. WOCHE

Verlängert
bis einschließlich Montag

Das filmische Ereignis des Jahres



Johanna von Orleans
(JOAN OF ARC)

mit:
Ingrid Bergman

Neue Anfangszeiten
14.30 17.30 20.30

Sonntag zeigen wir den Film auch vorm. 10 Uhr

APOLLO LICHTSPIELE - BONN

Tausende waren bisher begeistert über einen der schönsten Farbfilme

TYRONE POWER - LINDA DARNELL - KITA HAYWORTH
IM NEUEN TECHNICOLOR-KOLOR

KÖNIG DER TOREROS

20. JUBILÄUM

Bewundert von allen Frauen, beweidet von allen Männern, vergöttert von einer ganzen Nation Juan Gallardo, der größte Stierkämpfer der spanischen Arenen.

Jugendfrei

In deutscher Sprache.

Nur zu diesem Film geänderte Spielzeiten:

13.30 (auß. Sa.) 15.50 18.10 20.30

MÄRCHEN-STUNDEN
Samstag 14.00, Sonntag 10.15
ERSTAUFÜHRUNG
Immer wieder Glück
Ein Märchen-Wunder der Gebr. Döhl um Kasperle.

LICHTSPIELE BEVEL

Nur bis einschließlich Montag!

VIA MALA

(Die Straße des Bösen)

mit Karin Hardt - Viktor Stahl

Heute 6.00, 8.15 Uhr.

Spätvorstellung
Freitag, Samstag, Sonntag, 22.10.
Stern von Rio

Deka-BÜRGEN FÜR QUALITÄT

Möbel

in Bonn nur bei:
Möbel Weber

Bonn Wolfstr. 10

VOLLBLUHENDE Stiefmütterchen

in aperten Farben, starke Pflanzen, hat abzugeben Gartenbaubetrieb

HEINR. GLAUNER
Mehlem, Mainzer Straße 90

Die billigsten Preise
die reichste Auswahl
in
MÖBEL

bei
BROICHMANN

Angebote
(an der Sternbrücke)

Heute Freitag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

DEUTSCHE ERSTAUFÜHRUNG!
des herrlichen Farbfilms in Technicolor

FLICKA

Die herzerregenden Abenteuer des Neuen Westens, erfüllt von Spannung, Bewegung und Sensation, führten zu einem atemberaubenden Film.

In deutscher Sprache - Jugendfrei

FOX TONENDE WOHENSCHAU

RESIDENZ

THEATER - MECKENHEIMER STRASSE 6-8 RUF 3771

Unsere Sondervorstellungen:
Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, 22.30 Uhr
Spät-Vorstellung
MAMA COLIBRI
(Wenn Liebe irrt)

Die Geschichte einer Frau von 40 Jahren, die zu spät feststellt, daß sie ein jugendliches Liebesleben an der Seite eines nur der Arbeit ergebenen Mannes gar nicht gelebt hat.

Sonntagvormittag, 10.45 Uhr: GROSSE MÄRCHENVORSTELLUNG
Ein wunderbarer Märchenfilm mit großer Ausstattung.

Aschenbrödel

Eintrittspreise: 0.60, 0.90 1.20 DM

- Zu jedem Programm die FOX TONENDE WOHENSCHAU -

MODERNES THEATER BONN

In Erstaufführung!

2 Std. toller Sensationen!
2 Std. atemloser Spannung!

Der Dschungel bricht los -
Wilde Jagd nach King Kong -
Kampf gegen Giganter, me
- King Kong bricht aus und
setzt eine Stadt in Angst und
Schrecken - Urwald-Wildheit
zertrümmert Hollywoods mon-
dänes Nachtleben - Panik im
Zirkus - Rückkehr i. d. Urwelt

Dies sind einige Szenen aus
dem spannungsgeladenen
Sensationsfilm.

Wochenschau - Jugendfrei

Täglich 14.00 16.00 18.00 20.00
Freitag bis Sonntag auch 22.00

Sonntag vorm. 10.30 große Jugendvorstellung m. d. gesamt. Programm

Panik um KING KONG

BURG-LICHTSPIELE
BAD-GODESBERG - BURG-STR. 19 - RUF 2933

Nur Freitag bis Montag, täglich 16.00 18.00 20.00, Sonntag auch 14.00 Uhr

Nelson Eddy - Susanna Foster - Claude Rains
in dem Farbfilm

Phantom der Oper

Ein großer Ausstattungsfilm von atembeklemmender Spannung.

Nur Freitag bis Montag, täglich NACHTVORSTELLUNG 22.00 Uhr

BARCAROLE
(Liebesnacht, du schöne Nacht!)

Lida Baarova - Willy Birgel - Gustav Fröhlich - Hilde Hildebrand
Will Dohm - Hubert von Meyerinck

Sonntag: 2 MÄRCHEN-VORSTELLUNGEN, 9.30 und 11.30 Uhr:

Der kleine Muck

Ermäßigte Einheitspreise: für Kinder DM 0.60, für Erwachsene DM 1.00.

zeigt in der Spielwoche vom 20. bis 26. Oktober 1950
einen wirklichen Kriminal-Film

Wendeltreppe

Freitag, 20. 10. Witterschick 20.15; Samstag, 21. 10. Adendorf 20.00; Sonntag 22. 10. Meckenheim 20.00; Montag, 23. 10. Urfeld 20.00; Dienstag, 24. 10. Dransdorf 20.00; Mittwoch 25. 10. Mehlem 20.00; Donnerstag, 26. 10. Fritzdorf 20.00

An allen genannten Spielorten Spät-Vorstellung:
Fußball-Endkampf 1950 Hinein.

Komm und Kauf bei Knabe

Riesenernte in Wein an Mosel und Rhein:

Wir passen uns der neuen Situation an und bringen als Sonderangebot:

Mesener Kleinberg, Mosel
Guter süßlicher Tischwein

per 1/1 Flasche o. Gl. 1.00

Lose vom Faß per Liter 1.25

Aus unserer Metzgerei:

Blut- und Leberwurst	100 Gramm	0.16
Schmierwurst	100 Gramm	0.48
Kochschinken	100 Gramm	0.68
Große Mettwurst	100 Gramm	0.56

Unsere Spezialität:
Leberwurst, grob und fein 100 Gramm 0.56
Hausmacher Leberwurst 100 Gramm 0.36

Knabe Kaffee in Bonn und Brühl

Die altbekannte leistungsfähige

Vorgebirgs-Baumschule Heinr. Langen
Alfter (Krs. Bonn)

Liefert aus ihren Anzuchten alle Arten Obst-Bäume und -Stämme, alle Arten Beerenobst-Bäume und -Stämme, Rosen, Heckenpflanzen, Ziergebüsse.

Lieferung auf Wunsch frei Haus - Katalog umsonst.

Wohnungseinrichtungen

Siegfr. LEOPOLD & Bonn

IM BAHNHOFBUNKER UND QUANTIUSSTRASSE 4

Sehen und staunen

Möbel und Polstermöbel

und so preiswert (zhe) Zahlungsvereinfachung

Schuhhaus immer preiswert
WILLY RAASCH
immer gut! Heerstr. 71

Gartenkies
weiß und schwarz/weiß
JOSEF KNAUBER & SOHN, BONN
Endenicher Straße 100, Ruf 4154.

STERN LICHTSPIELE

BONN Markt 8

Ab heute zeigen wir in
Erstaufführung!

den sensationellen Spionage-
Großfilm

IN COLUMBIA-FILMS

ACHTUNG! ATOM SPIONE!

LOUIS HAYWARD
DENNIS HOOVER
CARL LUDWIG
Eine EDWARD SMALL Produktion

Der Film behandelt nach authentischen Unterlagen in filmisch erregend gestaltetem Ablauf erstmals die gefährliche Arbeit der Atomforscher, die teuflichen Methoden der Atomspione und die stets vom Tod bedrohte Tätigkeit der Männer von der internationalen Spionageabwehr.

Welt im Film

Aufführungszeiten:
14.00 16.15 18.30 und 20.45 Uhr
Vorverk. tägl. von 10.30-12.00 Uhr

Union-Theater
Poppelsdorf Kl.-August-Str. 31

Vom 20. bis 23. Oktober täglich
16.00, 18.00, 20.15 Uhr; Son-
ntag ab 14.00 Uhr.

Anna Karenina
mit VIVIEN LEIGH, RAPPH
RICHARDSOHN u. a.

Die Tragödie einer Frau, eine
ungewöhnliche künstlerische Lei-
stung.

Sonntag, 22. Okt., vorm. 11 Uhr:
Das beliebte lustige Kinder-
Variété u. 2 farbige Mickey-Maus.

Eintrittspreise: 0.50, 0.75, 1.00.
Karten im Vorverkauf.
Samstag und Sonntag ab 22 Uhr
TANZ. Eintritt frei.

KURLICHTSPIELE
Bad Godesberg - Ruf 3430

Ab heute Freitag:
RUDOLF FORSTER
dessen Namen und Wirken mit
dem deutschen Film untrenn-
bar verbunden sind, in einer
ausdrucksstarken Rolle als
berühmter Chirurg.

Der Mann der zweimal leben wollte

mit
HEIDEMARIE HATHEYER
OLGA TSCHESCHOWA

Fr. 15.30 18.00 (Jugendfr.)
Sa: 15.30 18.00 20.15 22.30
So: 13.30 15.30 18.00 20.15
Mo: 15.30 18.00 20.15

Sonntag, Montag, Mittwoch
3 Nachtvorstellungen 22.30

Rosen in Tirol
die laun. Filmoperette mit
JOHANNES HEESTER
MARTE HARELL

Sonntag 11.00 Uhr:
FRÜHVORSTELLUNG
zu kleinen Preisen

Das Gesetz der Prärie
Spannung und Sensationen wie
jeder Kinobesucher, ob
jung oder alt, liebt!

LICHTBURG DUISBURG
- Ruf 5409 -

Von Freitag, den 20. Oktober bis
Montag, den 23. Oktober 1950

Ein erschütterndes Drama
von menschlicher Not, Schuld u. Sühne,
nach dem berühmten Roman von
JOHN KNITTEL

VIA MALA

Kein Mensch kann sich diesen ge-
waltigen Eindrücken, dem Banne
dieses großen künstlerischen Film-
werkes, entziehen.

Spielzeiten: Freitag, Samstag, Mon-
tag 17.30, 20.15 Uhr;
Sonntag: 16.20, 18.30, 20.40 Uhr.

Kartenvorbestellung rechtzeitig er-
beten!

Prinzeßchen auf der Erbse stöhnt, weil es bequemes Bett gewöhnt
Ja leider war im Märchenland
Das Bett von Bernartz unbekannt!
Dum beim Einkauf stets drauf achten

BETTEN BERNARTZ BONN
beachten.

nur Bonngasse 15



Sportlich flott und mollig warm!

Ulster in besonders soliden Stoffen, formtreu gearbeitet nur **87.50**

ein Junior-Modell (für 15-19 Jahre) **54.50**

Preiswerte Herrenhüte in reicher Auswahl

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

KÖLN
SCHILDERGASSE 60

DAMEN-HERREN-KINDER-KLEIDUNG

Zum Bürgerstübchen
Täglich frische Seemuschein
Verl. Sternstr., h. d. Sparkasse.

CORSO
BONN-SÜD, MECKENSTRASSE 59

Vom 20. bis 23. Oktober
Madonna in Ketten

Am 21. und 22. Oktober, 22.30 Uhr
Frasquita

Regina-Theater BORNHEIM

Sa. u. Mo. 20.00, So. 18.00 20.00
Ein Film, den man sehen muß

... dann kam der Ozean

Liebe, Leidenschaft - Abenteuer
aus dem Südpazifik

Sondervorstellung: Sonntag, 18.00
Heinrich Hoff - Joe Walcott

Spätvorstellung So. u. Mo. 22.00
Liebesleid

Dienstag, Mittw., Donnerstag 20.00
Darby
Willy Fritsch - Hannel Schroth

FILM-BÜHNE BEUEL

Freitag bis Montag
PAUL MORRIGER - SONJA
ZIEMANN - GRETE SCHÖRG
in
Eine Nacht im Sésarée

15.45, 18.00, 20.15

Für den Bereich der Bundeshauptstadt Bonn und ihrer Umgegend bieten

Gelegenheitsanzeigen, also Angebote u. Nachfragen

für Stellen und Arbeitsmöglichkeiten
Wohnungen und Zimmer
Gegenstände aller Art
Geld und Grundbesitz
Kraftfahrzeuge und Tiere
Unterricht
Ehepartner
etc. etc. etc.

im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend beste Erfolgsaussichten, da sie hier am meisten beachtet werden.

Beweis: Der „General-Anzeiger“ für Bonn und Umgegend ist

das Blatt mit den meisten Gelegenheitsanzeigen

aus der Bundeshauptstadt Bonn und ihrer Umgegend.

DRUCKSACHEN
ALLER ART

GELEGENHEITSDRUCKSACHEN
FAMILIENDRUCKSACHEN
DISSERTATIONEN/FORMULARE

H. NEUSSER KG. (DIMMERS) BONN
BUCHDRUCKEREI / FLORENTIUSGRABEN 15 / RUF 2891-88